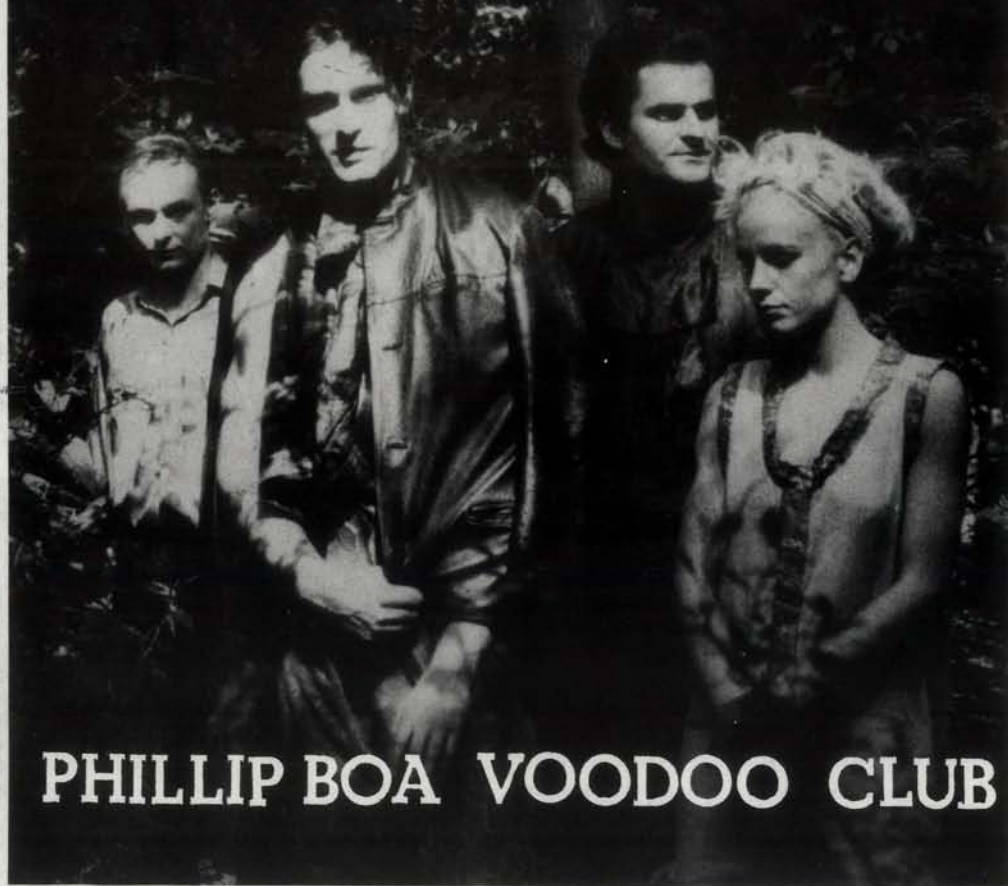


IS THIS REAL

GO for GOLD

GEISTERFAHRER
STUNDE X FAMILY 5
OUTSKIRTS MISSION
BLUE AEROPLANES



PHILLIP BOA VODOO CLUB

DMZ

NR. 8

News of the World

Eine Einleitung auf Befehl ist wie Salz ohne Suppe. Doch ohne viel zu erwarten, denn die Erwartung ist die Tragik des Dummen oder des sich nicht kontrollieren Könnens, rutschen die Schläge meistens unter die Gürtellinie des gerade noch erlaubten. Die Welt sieht düster aus! Das kommt dadurch zum Ausdruck, daß sich die letzte Nico-LP zur besten des Jahres mausert. Sie kann es schaffen, und der Ostblock ist nicht nur für Queen oder Johnny Hill beliebtes Tourland. Angefangen haben damit die Talking Heads 1981 in Budapest!

NewsOfTheWorld hat sich auch verändert. Nicht mehr nur ein kleiner Artikel mit dem letzten Szene Klatsch(-Quatsch), sondern eine Doppelseite mit Bildern. Wer sagt's denn! Mittlerweile ist also die achte Ausgabe auf dem freien Markt zu erwerben. Du hältst sie in den Händen. Daneben gibt's auch in Bälde unser zweijähriges zu feiern. Am 1.1.1987 ist es soweit, doch wer mag dann noch zwei Jahre zurückdenken? Zum Abschluß wieder ein Zitat: "There was a man started with the clothes on his back and ended up with diamond mines!" Kennt ihr den Mann etwa?

Wer kennt die RAZORCUTS (nebenstehender Bursche ist Gregorius Razorcut, Gitarrist und Sänger der Band)? Nun gut, die Razorcuts sind keine weitere Creation-Band, obwohl sie genau da hingehören. 'Ne Mischung aus Primal Scream meets Weltschmerz und Jesus meets schottisches Hochland. Flachgebügelte Poptunes auf dem Weg zu nächsten Supermarkt. Live konnte ich sie im Mai in London begutachten und einer Wertprüfung unterziehen. Eine Drei + würde ich ihnen geben, oder drei Fußbälle, just like Max Merkel! Pech nur, daß sie direkt vor den göttlichen BLUE AEROPLANES spielten, aber noch mehr Pech für Primal Scream, denn sie spielten danach.

In den letzten Wochen erschien das Debütwerk der Berliner Combo The Chud. Grund genug, sich den Werdegang der Band kurz anzuschauen. Sie sind eine ausgesprochen junge Band und existieren mit wechselnden Besetzungen seit gut anderthalb Jahren. Seit einigen Monaten erhalten sie bassmäßige Verstärkung von Sandy-Carnation-Hobbs. Die Black Carnation sind ja derzeit nicht mehr. Was aus ihnen wird, weiß keiner, aber daß The Chud noch einiges bieten werden, wird ihre LP beweisen, die im September erscheinen soll. Abwarten und die gute LP der Reatitudes derweil hören (Büro Records).



Impressum

Unsere alten Ausgaben sind auch weiterhin für drei DM in Briefmarken erhältlich. siehe Red.adresse!

- Nr.1: vergriffen
- Nr.2: Blurt, Lords of the new Church, Multico. Shades, Toy Dolls....
- Nr.3: Jazz Butcher, B.Reininger, Sound, GoR, Family 5.....
- Nr.4: P.Boa, Direct Hits, V.Lindt, G.Alsmann, Vietnam Veterans.....

Back Issues

- Nr.5: Tuxedomoon, N.Sudden, Clox, Woodentops.....
- Nr.6: Stingrays, Surpl. Stock, Black Carnations, Floyd.....
- Nr.7: Palookas, Red Lorry, Alan Vega, 3Mustapha3 Watermelon Men.....

Redaktionsadresse: Martin Engelhardt
Reckenstr. 575880 Lüdenscheid/
02351/81922

Mitarbeiter: Any More, Andy Trouble, Gaby Herbig, der Verkäufer, Karl Sockenschuß, Michael Martin, Gil-Galad, Matthias Lang, Isabell Absendorf, Frauke Block, Smiley, Kip o.i.g.A, Charly 2-Tone.

Die June Brides wurden zum Gespött der englischen Indieszene! Nach ihren überaus guten Platten wollten die Kleinen ganz groß hinaus. Zuerst lehnte man ein Plattenangebot aus Deutschland ab, später erzählten sie jedem, daß sie bei der Industrie seien. Diese lehnte die Gruppe dann prompt ab. Zu allem Unglück wurden sie von IN TAPE auch noch in die Wüste geschickt, so daß sie nun ganz ohne dastehen.

Das Ende: Die June Brides haben sich aufgelöst!



† '86

VIOLENT
BLUE

THE PASSMORE SISTERS

four track

twelve inch

on sharp records



CAL 4

released 5 SEP 1986



Die drei nebenstehenden Buben sind die von allen Seiten gelobten Sharing Petrol aus Seattle bzw. Kopenhagen. Nach vielen, vielen Rundfunkauftritten in Skandinavien, nach diversen Gigs in Deutschland, nach dem Roskilde Fest '86 und nach ihrer hochgelobten Debüt-LP "Day after Yesterday", ist mit ihnen wohl noch zu rechnen. Die Stationen der Band sein hier kurz erwähnt. Zunächst in Seattle/Washington formiert erfolgte bald, Anfang '84, die Umsiedlung nach Kopenhagen, aufgrund allgemeiner USA-Müdigkeit. Johnny Sangster und Jonathan Stibbard fanden in Henrik Tuxen ihren Bassmann, den sie schon vorher kannten. Durch seine Vermittlung kamen die beiden schließlich nach Dänemark. So war's, und nicht anders!!

CHRISTIANHOUND heißen sie, und aus Dortmund kommt ihr Boß. Daneben haben sie auf Constrictor bereits eine LP veröffentlicht. Dies sind allerdings auch die einzigen Fakten. Gitarrenroadie von Jimmie Page soll er gewesen sein, dazu in einem alten Fachwerkhause von vier Schäferhunden bewacht werden. Wer's glaubt wird seelig und hilft wieder einmal dabei, einen neuen sowie gemeinhin noch unbekannten Künstler in ein mystisches Umfeld zu stecken. Mit Schokolade schmeckt's halt besser. Dieser Vorwurf betrifft natürlich nicht nur Radiomenschen (Hallo Günther) sowie deren Hörer, nein, auch Fanzines und diverse Spexen sind hier gemeint.



OUTSKIRTS

HEER!

November des letzten Jahres! Ich sitze mit dem Jazz Butcher in einer Ecke des Onkel Pös und klöne. Plötzlich schieben sich sieben junge Musiker aus England durch die Eingangstür und breiten sich auf der Bühne aus. Vom Butcher bekomme ich den Rat, mir diese Band doch mal genau anzuhören.

Die ersten Klänge ertönen, und mich hat man überzeugt. Zwei Nächte räumen die OUTSKIRTS zusammen mit dem Jazz Butcher im Onkel Pö ab, danach ist alles aus. Etwas ist jedoch geblieben, nämlich die Tatsache, daß ich eine, in der heutigen Zeit sehr seltenen Bands erlebt habe, die es versteht, Musik zu machen, die einen auch vom ersten Ton an überzeugt.

Gegründet wurde die Band im Jahre 1980 am Stadtrand von London (daher der Name OUTSKIRTS) von Maggie Beck (Gitarre/Gesang) und Greg Clark (Gitarre), die zuvor zusammen bei den Nurses gespielt hatten. Der plötzliche Namenswechsel der Band ist folgendermaßen zu erklären:

"Wir haben eine Demo-Kassette an John Peel von Radio One geschickt, und er schrieb uns, daß er drei weitere Bands mit dem Namen Nurses kenne, eine davon haben sogar schon eine LP auf den Markt gebracht. Also sahen wir uns gezwungen, unseren Namen zu ändern. OUTSKIRTS deshalb, weil wir zu der Zeit am Stadtrand von London lebten und unsere Musik am Rande von allem ist."

Hinzu kam Carole Child, eine hervorragende Bassistin. Schon 1981 nahmen sie ihre erste Single "Blue Line" auf. Doch damit war vorerst alles getan. Ein betrügerischer Manager kam, schloß einen Vertrag mit ihnen ab und legte sich auf die faule Haut. 1984 gelang es den OUTSKIRTS endlich von ihm loszukommen. Doch während dieser Zeit hatte sich einiges ereignet. Die OUTSKIRTS hatten sich durch einen neuen Schlagzeuger (David Cringle) und ein Blastrio (Victor Berry, David Smith, Sue Lynch) erweitert. Dazu hatte die Amerikanische Band Let's Active ihre Single Blue Line auf ihrem Album Cypress veröffentlicht und wurde entdeckt. Doch nicht nur sie, sondern auch die OUTSKIRTS. Veränderungen traten auf.

"Dadurch, daß viele Menschen, Plattenkäufer und Journalisten, fanden, daß Blue Line der beste Song auf Cypress ist, wurde die Öffentlichkeit auf uns aufmerksam. Let's Active haben uns immer in allen Interviews erwähnt. Dadurch änderte sich auch einiges in der Presse, die über uns schrieb, da Let's Active immer positiv über uns kundgaben." Anfang 1985 schlossen sie mit Dave Barker, Manager und Gründer von Glassrecords einen Vertrag ab. Ende 85 erschien dann ihr

erstes Album "Heaven's on the move" und Anfang dieses Jahres ihre zweite Single Too Bad. Der Sprung aus der englischen Untergrundszene war geschafft. Ihre Musik ist stark durch die 60's beeinflusst. Gruppen wie Velvet Underground oder die Kinks geben sie als Einflüsse an.

"Von der Musik der 60's hat man viel gelernt; sie waren die goldenen Jahre der Popmusik. Dadurch sind wir einfach beeinflusst worden!"

Dich nicht nur ihre Musik ist beeindruckend. Die Texte Meggie Beck's, die alle eine Stimmung wiedergeben, die wohl jeder mitfühlen kann, sind es auch. Greg Clark, Gitarrist und Sänger der Band sagt über Maggie: "In England sagt man 'Propheten ohne Ehre in der eigenen Band', das paßt genau auf Maggie. Sie ist ein Genie."

"Wir wollen uns nur mit unseren Texten verständigen. Wir wollen uns durch Emotionen, Gefühle verständigen. Man kann nichts mit Texten ändern! Mit Live-Aid wurde was geändert, aber nicht durch Texte, nur durch Buissiness. Das ist alles! Wir wollen mit unserer Band zeigen, daß Frauen und Männer gleichberechtigt sind, daß sie die gleichen Fähigkeiten besitzen. Frauen sind nicht nur Sexsymbole!"

Anfang Juni ist nun ihre dritte Single Down erschienen, eine sehr tanzbare Scheibe, die auch bei der internationalen Musikpresse sehr großen Anklang gefunden hat. Im September erscheint nun ihre zweite LP auf welcher schwungvolle Songs wie "Avenue", "I would have lied" oder "Turn around" zu finden sind. Untermalt wird die tanzbare Gitarrenmusik von einem wunderbar melodischen Blastrio! Eine sehr hörenswerte Platte, die sich, wie alles von den OUTSKIRTS, vom sonstigen Popmist abhebt. Ein Tip zum Schluß: Wer mal eine wirklich tolle Band erleben will, sollte zu den OUTSKIRTS im Herbst dieses Jahres (voraussichtlich Oktober) gehen. Eines ist nämlich offensichtlich: Sie sind Meister in ihrem Metier!

von Isabell Ahsendorf



The Mackenzies-New Breed-Ron Johnson Records
Ich esse Kekse und träume davon, ein großer Gabelstapelfahrer zu sein. Dazu höre ich den recht melodischen Krach der Mackenzies. Was für ein Gefühl. Allerdings muß ich dem guten Nikki Sudden widersprechen: Seit wann verabscheuen wir einfach gespielte Musik? Seit den Swell Maps oder was?
Phillip Rog-No mad's Land-Constrictor

Natürlich wieder ein guter Song des ungekrönten Königs des Ruhr Ruhrgebiets. Allerdings verzichtet er auf seine Streicher, dafür bearbeiten Voodoo und Ra-be die Drums, als ginge es darum, Verbindung von Dortmund nach New York aufzunehmen. Immer weiter so.

Felt-Ballad of the Band Primal Scream-Crystal Crescent Weather Prophets-Almost Prayed alle Creation

Was klingt da so zart in meinen ohren? Es ist der Sound des Creationlabels. Diese drei Singles sind mit das beste, was der Sommer zu bieten hat. Vorallem Primal Scream haben einen gewaltigen Sprung nach vorne gemacht. Felt bleiben auf diesem Gebiet aber weiter ungeschlagen.

Charles de Goal-Dancing Alex Chilton-No Sex-alles New R.
Von Charles de Goal habe ich nie viel gehalten. (Retour au) Dancing ist noch recht lustig, nur was sollen Coverversionen von "Ballroom Blitz"? Besser Alex Chilton mit "No Sex". Der Mann versteht es neuerdings wirklich schöne Popsongs zu schreiben, die sich trotzdem noch rau und irgendwie tiefgründig anhören. Ewige Spitzenklasse.

The Creepers-Baby's on Fire-In Tape/Constrictor
Ab sofort dürfen Mark Riley with the Creepers nur noch The Creepers genannt werden. Aufgepaßt, ihr Mutant-Rock ist immer noch der gleiche. Diesmal nur etwas schneller als zuletzt, was ihnen durchaus gut zu Gesicht steht. Hammer!

The Cramps-Kizmias

The Primevals-Elixir of Life Reptiles at Dawn-Zenith-alle New Rose
Die Cramps sind die beste Trash-Rock-Band der Welt, aber das beste Trash-Rock-Stück dieser Besprechung kommt von den Reptiles at Dawn aus Neuseeland. Ihr "Zenith" überzeugt! Auch wenn die Primevals es mit der Gitarre ein wenig übertreiben, läßt sich ihr "Elixir of Life" durchaus hören.

Dust Devils-Seeds in the Spoil Rouska

Das ist ein alter Schuh! Wimmernde Gitarre, gelegentlich nach vorne peitschende Drums und wummernder Raß. Ab und zu erinnert die Stimme an die Cocteau Twins.

The Wedding Present-This boy can wait-Reception Age of Chance-The twilight World of sonic Disco-Riot Bible
Nach dem Schrott weiß man wieder was gut ist. The Wedding Present! Diese Überschallgitarre treibt mich zum Wahnsinn. Sie haben seit "Once More" nichts an Klasse verloren. Und immer wieder diese Gitarre. Ach ist das Leben schön! Übrigens: "Living and Learning" war schon auf dem Rouska-Sampler vertreten. Nicht ganz die Klasse von Wedding Present erreichen Age of Chance, obwohl musikalisch durchaus Parallelen zu erkennen sind. Da ist wieder diese Wahnsinnsgitarre, doch sonst sind sie weniger eingängig. Halt mehr The Fall oder Big Flame, und die mögen wir natürlich alle.

SINGLES

The Chud-Don't call me Rat-man-Twang
Sneaky Feelings-Better than before-Flying Nun.
Zwei überaus gelungene Produkte. The Chud aus Berlin mit Sandy Hobbs am Bass lassen sich nicht gerne Batmen nennen, oder meint Sandy sich selbst? Auch wenn schon. Auf jeden Fall eine gelungene Mischung aus Garage, Psychadellia und Pop. Hoffnungsvoll!

Wie schrieb D.D. doch unlängst: "Das neue Ding aus Neuseeland!" Recht hat er. Hier ein weiterer Vertreter: Sneaky Feelings. Wie kann man nur weitab von jeglichen Pop-Metropolen den Pop so un-verföhren, doch zugleich so abgekühlt bringen? Einer meiner Favoriten!

Rooshed-Morning Sir-Shelfish
Ähnlich wie Mackenzies nur eingänglicher und halt noch mehr The Fall, was der Band gut tut. Wäre ja auch traurig, wenn Leute wie Mark E. Smith jahrelang Musik machen, die nicht inspiriert!

King Baah!-Lamplight-Sup-up rec.
Anfang '85 wurden King Baah von Nigel Rolland und Mitgliedern der Psychadelic Circus (pre-Living in Texas) gegründet. Neben der Eigenkomposition "Poor little sweaty Boy" wird hier ein Stück von David Essex verbraten. "Poor little..." ist ein etwas in die Länge gezogenes Stück, was aber durch einen mitreißenden Refrain zu gefallen weiß. Die A-Seite ist im Gegensatz dazu eine recht gerade Rock'n'Roll Nummer, die gut ins Ohr geht.

living and learning THE WEDDING PRESENT

Chim Chim Cheree-Senseless Truth-no time-Records
Für Chim Chim Cheree habe ich eigentlich nicht viel Hoffnung, dafür sind sie viel zu harmlos und belanglos. Ich will ja den Leuten nicht ihren Spaß verderben, aber vorallem "Necessity" dümpelt dermaßen larmarschig vor sich her, daß ich.. Aus!

Psyche-Contorting the Image-New Rose

Invincible Limit-Push-Last Chance

Virgin Prunes-Love Lasts Forever-Baby

Die Quälerei hört nicht auf! Für Psyche's Synthiegenudel gibt es eigentlich nur zwei Worte: Penetrant, nervend! Et was besser schon The Invincible Limit alias Thomas Lüdke. "Push" verfügt über eine relativ nette Melodie, ansonsten bringt es höchstens meinen kleinen Zeh zum Wippen. Die Virgin Prunes lasse ich mir noch am ehesten gefallen, aber auch nur, wenn ich nicht sehr schläfrig bin. Da haben sie die selbe Wirkung wie Ralf Niemczyk's Echo&the Bunnymen-Artikel..Nach zwei Minuten bist Du eingeschlafen.

Für die Zusammenstellung der Singlekritiken war wie immer Any More verantwortlich!

Paul Roland-Blades of Battenburg-Pastell

Der Mann aus dem Vorprogramm der letzten Direct Hits-Tour ist nachhaltig in Erinnerung geblieben. Die akustische B-Seite gefällt mir allerdings ein wenig besser als "Blades of Battenburg". Trotzdem eine feste Größe.

Well Well Well-What's Life about-

Ferry Boat Bill-Upstairs Parties-beide Big Store
Vereint schlägt das Ruhrgebiet in Form von Ferry Boat Bill und Well Well Well zu. Wobei sich erstere Band als weitaus besser erweist. Well... scheinen den Humo irgendwo zwischen Datteln und Waltrop verloren zu haben. Ferry Boat Bill und ihr Mega-Hit "Upstairs Parties" sind da origineller, und wir wollen ehrlich zugeben, daß sie richtige Songs schreiben können.
Palookas-Virginia's Wolf-Constrictor
Reicht nahtlos an die Klasse von "Clear Day" heran. Es ist das beste, was ich von dieser fantastischen Gruppe kenne. Sagt alles!



In Zeiten, wo sich Kernkraftgegner und die Polizei wieder regelrechte Straßenschlachten liefern, in Brokdorf oder anderswo, veröffentlichten Family 5 zwei Platten mit den Titeln "Resistance" und "Gegen den Strom". Haben wir es also bei Hein und Konsorten mit den gleichen Aufständigen zu tun, wie jenen, die durch die Tschernobylkatastrophe wieder neue Kraft und neuen Mut bekommen haben, der Staatsmacht erneut die Stirn zu bieten. Oder handelt es sich nur um Floskeln, die den Käuferkreis des jeweiligen Produktes vergrößern sollen?

Um diesen und anderen Fragen nachzugehen, vereinbarten wir ein Interview mit dem einst so geliebten und heute so verschmähten Peter Hein(s.Spax).

Düsseldorf im Jahre 1986: Der Sommer naht, die Strassencafés füllen sich, und die Welt scheint wenigstens hier im "op de Eck" noch in Ordnung zu sein!

FAMILY 5

Bessere Zeiten!

PH: Eben, da brauche ich den Vorwurf gar nicht zu entkräften. In meinen Texten ist aber auch Vergangenheit. In dem Alter, in dem ich jetzt bin, kann ich nicht mehr nur in der Gegenwart leben. Das wäre genauso schlimm, als wenn ich nur in der Vergangenheit leben würde.

Vor allen Dingen bin ich jetzt so alt, daß ich mir Vergangenheit leisten kann. Ich bin nicht mehr so ein Kid von 17, der praktisch seine Vergangenheit irgendwo stehlen muß, wie z.B. so ein Neo-Mod oder Neo-Ted. Die kennen das ja alles nicht! Ich kenne wohl das Echte auch nicht, aber ich kenne den Aufguß und kann diesen wieder verarbeiten. Dadurch, daß ich das zehn Jahre lang mache, habe ich es intus!



Go for Gold: In dem Buch "Helden für einen Tag" ist ein Artikel abgedruckt, den du mit Franz B. geschrieben hast, und der in einem Fanzine erschienen sein soll. Inwieweit hast du bei diesem Fanzine mitgearbeitet?

Peter Hein: Dieser Artikel war nicht von mir, sondern von Franz (Bielmeier). Ich habe die selbe Story auch geschrieben, sie ist aber nicht abgedruckt worden. Der Franz machte den "Ostrich" und hat seine Story immer reingenommen. Wir hatten nach der dritten Nummer die Hauptarbeit unter uns beiden aufgeteilt und den Rest von einigen Sklaven machen lassen.

GfG: Sklaven??

PH: Zum Beispiel in Berlin! Da gab es so einen Sklaven. Der hat immer wie ein bekloppter Konzertberichte geschickt. Die wurden dann auch gedruckt, doch den kannte keiner. von dem wußten wir nichts! Hauptsache das Heft wurde dick.

GfG: Sklaven hört sich dafür nur so hart an.

PH: In einer harten Zeit die richtige Bezeichnung!

GfG: Wieso waren das damals harte Zeiten?

PH: Warum nicht? Für Fanzines bestimmt!

Die kaufte doch keiner. Eine hunderter Auflage mußte über ganz Deutschland verstreut werden, damit wir sie los wurden.

GfG: Wie lange habt ihr das damals gemacht?

PH: Ungefähr ein Jahr!

GfG: Euch wird heute immer wieder vorgeworfen, daß ihr nicht in der Gegenwart lebt, sondern in der Vergangenheit. Wie siehst du das?

PH: Der Vorwurf steht im Raum, aber da lasse ich ihn auch stehen.

GfG: Du meinst, du lebst nicht in der Vergangenheit!

PH: Ja!

GfG: Ich habe häufig den Eindruck, daß deine Texte Probleme der Gegenwart aufgreifen!

Unsere Musik, Einstellung ist eine Mischung aus beiden, Vergangenheit und Gegenwart.

GfG: Würdest du deine Texte als eine politische Aussage bezeichnen?

PH: Das ist vielleicht ein bißchen hochtrabend. Diese Meinung hängt mir sowieso schon lange an. Ich habe es aber auch noch nie bewußt verleugnet. Aber es ist auch nicht gerade der Anspruch, den ich habe. Das kommt so! Das ist das, was passiert.

GfG: Es muß aber schon wichtig sein, sonst würdest du ja keine Texte darüber machen.

PH: Klar, ich nehme das aber nicht zum Daseinszweck, als den Inhalt der Texte schlechthin. Wenn sich das meistens so ergibt, liegt das nicht nur an mir, sondern auch an meiner Umgebung. Insofern ist das, wie man so schön sagt, alles politisch, was man macht. Das ist zwar abgedroschen, aber..

GfG: Eure letzte LP hieß "Widerstand", die neue Mini-LP heißt "Gegen den Strom".

Trotz dieser Titel ist ein Stück auf der letzten Mini-LP, auf dem du dich textlich vom Widerstand entfernst und deine eigene kleine Welt aufbaust, in der du glücklich bist. Das Stück heißt "Mit Fug und Recht"

PH: So habe ich das überhaupt noch nicht gesehen. Ich habe das aber auch nicht so ge-

meint. Das soll nur die 193te Version von dem Lied "Ihr seid Arschlöcher, ich nicht" sein.

Außerdem schaue ich mir die Sachen, die ich mache, nicht immer nachher so genau an und überlege, was die anderen von mir jetzt halten könnten.

Ich mache die Texte nicht, damit man dort großes hinein interpretieren kann, aber ich finde es ja auch gut, wenn nicht alles so eindeutig ist, und ich mir etwas dazu zu-rechtlegen kann. So mache ich das mit anderen Leute Texte ja auch. Ich will natürlich auch keinen Text mit null Inhalt und viel Form machen. Das bringt's auch nicht.

GfG: Würdest du denn im Bereich von Widerstand noch mehr machen, außer Musik?

PH: Außer der Art, wie ich lebe eigentlich nicht viel. Es ist nicht die Zeit, die es rechtfertigen würde, daß man einen bewaffneten Widerstand leistet. Dafür kannst du heute viel zu bequem leben. Ob ich in einem wirklich repressiven System fähig wäre, jemanden abzuknallen, weil er ein System verkörpert, weiß ich nicht.

Wenn ich darüber nachdenke und das dann in meine Texte übernehme, sehe ich das als mein künstlerisches Recht. Es gibt aber halt nicht nur den physischen Widerstand der Resistance.

GfG: Würdet ihr, wie es in England geschehen ist, z.B. Billy Bragg oder Style Council, eine Partei durch Konzerte unterstützen? Das heißt z.B. Wahlkampf für die SPD machen.

PH: Ich würde mich nicht für die SPD stark machen. Natürlich sind sie besser als Kohl und die anderen. Doch das beste sind sie auch nicht. Ich sehe es nicht ein, mich für das zweitbeste stark zu machen. Wenn man das machen würde, würde man hinterher immer damit verbunden werden. Käme dann wirklich mal das beste, könnte man nicht mehr sagen, daß es das ist, ohne sich vorwerfen lassen zu müssen: "Ja, du hast aber gesagt!". Ich sehe die Unterstützung der Miner-Sache dagegen wesentlich positiver als die Labour-Sachen. Dies würde aber bei uns nicht zu finden sein, weil es in England um die Existenz der Leute ging. Die Bergarbeiter sind ja existenziell bedroht, im Gegensatz zu uns, wo dies nur eine Minderheit wäre.

GfG: Wären die Leute in Deutschland deiner Meinung nach denn überhaupt fähig dazu, einen langen Streik durchzuführen?

PH: So wie sich das System jetzt darstellt wahrscheinlich nicht, da alle zufrieden geworden sind. Andererseits ist der englische Durchschnittspröll nicht so unterschiedlich zum deutschen. Die Engländer sind vielleicht ein bißchen der Zeit hinterher, da sie noch ein kleines Solidaritätsempfinden haben. Das ist hier nicht der Fall.

GfG: Wollt ihr es als Family 5 einmal so weit bringen, daß ihr mit der Musik euer Geld verdient?

PH: Ich nicht! Habe ich auch nie vorgehabt! Der Teil in der Band, der das aber vorhat, hat es insoweit geschafft, weil sie sich als Studiomusiker ihr Geld verdienen. Entsprechend bewerte ich dann auch den Wert der Leute in der Band.

GfG: Seid ihr in der Band heute noch Freunde?

PH: Teilweise sind da Leute, die ich wie die Kollegen im Büro betrachte. Vielleicht ein bißchen besser. Es ist auch garnicht so gut, wenn man nur unter guten Freunden ist. In diesen Fällen findet man alles, was man macht, genial und merkt garnicht, daß es Scheiße ist. Es ist wichtig, sich was sagen zu können, ohne daß dabei gleich alles zerfällt. Dies ist unter "Kollegen" einfacher, als unter Freunden.

GfG: Habt ihr denn mit der Gruppe noch ein Ziel?

PH: Ich würde es wohl gerne mitnehmen, wenn man mehr Leute erreichen würde. Doch das ist kein Ziel, welches Kompromisse rechtfertigen würde. Das unterscheidet mich aber auch von einigen Leuten in der Band. Deswegen wird vielleicht nicht mehr daraus.

GfG: Wieso bringt ihr eure Platten auf eurem eigenen Label heraus?

PH: Das hat den Vorteil, daß du nicht ver-

traglich gebunden bist. Angenommen es käme jemand und würde uns eine Millionen Dollar bieten, brauchen wir keine Ablösesumme zu zahlen!

GfG: Das würdest du dann auch machen??

PH: Wenn er nichts weiter will, als mir eine Millionen Dollar zu geben, würde ich das machen. Wenn er aber sagen würde Morgen Bravo, Übermorgen Bunte usw., dann nicht. Wir hatten schon ein Angebot, natürlich nicht in dieser Höhe. Doch heute bin ich froh, daß wir es nicht angenommen haben. Der Typ wollte damals, daß wir doch versuchen sollten, so zu sein, wie Lloyd Cole auf Deutsch! Nichts gegen Lloyd Cole, aber überlegt mal, ich wäre jetzt der deutsche Lloyd Cole. So erfolgreich kann ich auch bei Sneaky Pete sein. Ich könnte mir jetzt nichts Peinlicheres vorstellen, als ein ehemaliger deutscher Lloyd Cole herumzulaufen.

GfG: Ist Musik das wichtigste in deinem Leben?

PH: Musik haben und hören ist das einzigste.

Wenn ich nach Hause kommen würde, und ich könnte keine Musik hören, ich glaube dann würde ich verrückt.

Daß ich selber Musik mache liegt daran, daß ich einfach Platten haben wollte, auf denen ich zu hören bin.

GfG: Welche Musik findest du denn heute gut?

PH: Die letzte Platte, die ich mir gekauft habe, war die letzte Church. Die war aber nicht so gut. In der letzten Zeit war die Surfin Dave wirklich gut. Ich weiß teilweise aber auch nicht, was heute herauskommt.

GfG: Wie kam damals der Fernsehauftritt für die Afrikahilfe zustande?

PH: So ähnlich wie dieses Interview. Die haben mich anrufen und gefragt. Ich habe erst überlegt und dann zugesagt. Ich wußte bis dieser Anruf kam garnicht, um was es sich dreht. Ich habe mir dann gedacht, wenn ich das nicht weiß, wissen das andere auch nicht und so habe ich das dann gemacht.



Abschließend muß und möchte ich noch klarstellen, daß die Art und Weise, wie er vor Jahren in der Spex dargestellt wurde, nicht der Wahrheit entspricht. Wer durch diesen Artikel nicht den Mut hat, sich als Fanzineschreiber an ihn zu wenden, sollte diese Vorurteile, die Spex verbreitet hat, schnell vergessen. Es gibt nichts Einfacheres, als ein Interviewtermin mit ihm abzusprechen. Ich kann nur alle Musikbesessenen auffordern, ihn und Family 5 nicht zu vergessen. Mal ehrlich Leute, wenn wir einen deutschen unser Idol nennen können oder wollen, dann kann dies nur Peter Hein sein. Auch wenn er nicht "der Musiker" ist, ist er doch wenigstens "der Star"! Was immer das auch bedeutet?



GEI

Besetzung:

Matthias Schuster
guitar/computer
Kirsten Klemm
cello/keyboards
Erdem Güngörecik
bass
Jürgen Weiss
drums
Andy Giorbino
guitar
Michael Ruff
vocals

Aus den drei Geisterfahrern Matthias, Michael und Jürgen ist inzwischen eine 5-Mann-Gruppe gewachsen, die als Live-Band jetzt erste Erfolge verbuchte. Bisher hatten die Geisterfahrer alle ihre musikalischen Ideen oft in den undenkbarsten Varianten auf Band aufgenommen, um sie später als LP rauszubringen. Doch live sind sie durch ihre Vielseitigkeit garantiert einmalig. Selbst mit den besten Rockbands können sie es lässig aufnehmen. Die Vielseitigkeit der Geisterfahrer wurde mir besonders deutlich, als ich die Gruppe im Studio besuchte, wo sie beim abmischen ihrer Stücke für die neue LP waren. Da wurde ich von Urwaldtrommeln, untermalt mit seichten Celloklängen und plötzlichen heavy Gitarren überfallen. Wer mir nicht glaubt, kann sich im Oktober überzeugen. Denn mit Erscheinen der LP ist eine Deutschland-Tour zusammen mit den Leather Nun geplant. Die Gruppen hatten sich beim letzten Weihnachtsfestival in der Markthalle kennengelernt.

Zu einem ausführlichen Gespräch traf ich die Geisterfahrer in einem portugiesischen Szene-Lokal.

GfG: Beim Studiomix fiel mir auf, daß man nichts über das Gesamtbild der LP sagen kann. Michael: Stimmt genau! Wir sind überhaupt keine Styli-

Gruppe; wir experimentieren so rum. Und aus diesem Experimentieren ist irgendwann mal so'n Live-Ding geworden. Dadurch haben die Stücke irgendwie einen Punch nach vorne gekriegt. Deswegen ist halt aus verschiedenen Stücken: Popstücken, Dröhnstücken und was weiß ich...so ein Set zusammengewachsen. Der Set hat die Eigenschaft, keinem bestimmten Stil zugehörig zu sein, sondern quasi ein Retortenprodukt, wie es die Gruppe anfangs mal war, zu sein.

GfG: Also keine Einreihung!? Matthias: Nee, das geht nirgendwo durch.

Da sind Stücke, die sind total synthetisch; atmosphärische Sachen oder Rocksongs. Das war bisher bei jeder Platte so, bis auf "Fest der vielen Sinne", wo es ein fest durchgehender Stil war.

GfG: Wollt ihr in Bezug auf das Publikum eine bestimmte Trendgruppe ansprechen?

Andy: Weiß ich nicht. Werden ja eh dauernd neue Konzepte entworfen und entwickelt. Und eine Woche später haben wir wieder ein ganz anderes Konzept. Ich fahr' jetzt zum Beispiel in den Urlaub. Möchte nicht wissen, was die machen, wenn ich nicht da bin. Natürlich hat das den Vorteil, daß die anderen hinterher in den Urlaub fahren und wir dann die Konzepte alle wieder umschreiben können (allgemeines Gelächter)!

GfG: Wie kam es nach längerer Pause dazu jetzt eine LP aufzunehmen?

Michael: Das war so ne Mutation. Also zuerst waren wir ja nur eine Studio-Band, und plötzlich mutierten wir zur Live-Band. Seit wir jetzt Live-Band sind, haben wir Probleme, Platten zu machen. Früher haben wir immer leicht Platten gemacht; jetzt ist es genau umgedreht. Das Konzept war doch schon immer, alles was aufgenommen

und für gut befunden wurde, auf Platte erscheinen zu lassen. Das Problem im Hintergrund war bloß, daß niemand die Platte veröffentlichen konnte, sich kein Vertrieb gefunden hatte. Eben die allgemeine Geschichte über Plattenbusiness. Es gab drei LPs die fertig waren und nicht herausgekommen sind.

Matthias: Das Stück "Zulu" zum Beispiel war konzeptgültig 30-40 Minuten lang, das hatten wir als LP auf Band. Ursprünglich wollte Alfred (Hilsberg) sie auch rausbringen, hat es im letzten Moment aber gecancelled, da er wiederum vom Vertrieb abhängig ist. Der Vertrieb meinte: "Nee, das ist unkommerziell, da nehmen wir hundert Stück von."

Michael: Also dieser Begriff Konzepte ist natürlich auch wichtig dabei. Man setzt halt so seine Ideen für neue Stücke live um! Zum Beispiel war mal was afrikanisches angesagt, also wurden afrikanische Stücke aufgenommen; das war dann eben Konzept.

GfG: Was für Musik hört ihr privat?

Michael: Da kannst du wirklich alles nennen. Da kannst du bei irischer Volksmusik anfangen, oder bei spanischem Elektronik-Krach, den er (Matthias) hört. Er hier (Erdem) ist völlig auf dem Smiths-Trip.

Erdem: Stimmt ja gar nicht!

Michael: Du hast gesagt, die letzte Smiths ist gut.

Erdem: Das ist ja nicht die einzige Platte!

Michael: Smith ist geil, sag ich doch!

STERFA

Matthias: Also, vor allem
psychic Titel und Krachsaa-
chen...Psychic TV, Cabaret
Voltaire, vielleicht Laibach
noch.

Erden: Ich höra zu Hause gar
nichts.

Jürgen: Also mir sind die
Platten am liebsten, wo gar
keine Töne rauskommen. (Da
wird uns ja bei der nächsten
Geisterfahrer-LP noch einiges
ins Haus stehen!)

GfG (an Kirsten,: Wie bist
du zu den Geisterfahrern ge-
kommen?

Kirsten: Hauptsächlich hat
sich das durch das Livespie-
len ergeben. Auch optisch
war es ein Faktor. Musika-
lisch wäre das, glaube ich,
schon wegzudenken.

Matthias: Geisterfahrer hat-
ten ja schon immer irgendwo
Geige.

Kirsten: Sozusagen Tradition

Matthias: Die Tradition
wird nun durchs Cello fortge-
führt. Wir hatten immer einen
Geiger in der Gruppe. Ganz
am Anfang Holger Hiller, dann
Hans Keller, eine Platte ohne
Geige und jetzt Cello. Das
find'ich auch nach wie vor
gut.

Kirsten: Es fügt sich fast
nur rhythmisch ein, um das
ergänzend zu sagen.

GfG: Warum deutsche Texte?

Kirsten: Es liegt doch ei-
gentlich nah die Sprache zu
nehmen, die man am besten be-
herrscht. Ich finde es pein-
lich bei einigen Gruppen, mit
ihren abgedroschenen Phrasen,
Akzenten, die oft ziemlich
schlecht kommen. Obwohl, Mi-
chael würde es gar nicht
schwerfallen, englisch zu
singen.

Michael: Früher habe ich nur
englische Texte gemacht; dann
auf einmal wieder deutsche,
wegen Geisterfahrer, weil da
halt deutsche Texte angesagt
waren. Und wir behalten das
jetzt einfach bei, weil die
Musik dadurch einen Kick be-
kommt. Aber heutzutage singt
nunmal jeder englisch. Guck
dir die Gruppen an, die hier
in Deutschland was machen,
Beauty Contest und sowas.
Wir imitieren vielleicht mu-
sikalisch auch etwas engli-
sches, mag sein. Aber dafür
kriegst du n'ganz anderen
Kick da rein, als wenn du
englisch singst.

Matthias: Die ganze Situati-
on ist widerwärtig. Wenn dir
die Alternativen, also die,
die mal angefangen haben zu
sagen: wir wollen keine In-



dustrie, wir wollen jetzt an-
dere Wege gehen; wenn die bei
einem ankommen und dir erzäh-
len, tolle Musik und so, aber
mach mal englische Texte, ma-
chen alle jetzt. Für mich ist
das total pervers, totaler
Abklatsch der Industrie. Wenn
ich englisch singen würde,
würde ich gleich zu Virgin
oder CBS oder sonstwo hinren-
nen, aber ließe mich nicht
von solchen Schwachköpfen wie
von der Efa vollquatschen.
Als Boytronic und Alphaville
anfangen englisch zu singen,
meinten die Alternativen
noch, das ist Schweinemusik.

Kirsten: Das frustrierende
ist, daß die Independents so
nicht relevant sind.

Matthias: Generell habe ich
nichts gegen englisch.

Michael: Generell nicht, wir
haben ja auch englische Stük-
ke. Die bringen wir natürlich
auch irgendwann raus. Aber
zur Zeit ist das reine Prin-
zipsache.

Geisterfahrer im Gespräch
über neue Konzepte.

Erden: Die nächste Platte
wird sowieso türkisch, nicht
englisch.

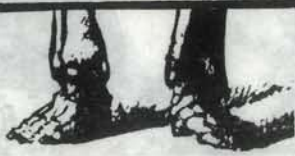
Michael: Ja, da wär'ich Fan
von. Da übernehme ich auch
den Baß.

Kirsten: Gleich mit Bauch-
tanzkursus hinterher.

So ging es noch weiter; ich
frage mich nur, wer das ab-
mischen soll.

Gabriela Herbig

H R E R



MEMBRANES

★ FOR THE LOVE AND THE MONEY ★

von Andy Trouble

So, jetzt geht's rund! Wer bis dato noch nichts von den Membranes gehört hat, hat geschlafen. Tief und fest in seeligsten Träumen geschwelgt. Die Membranes sind jene sagenumwobene Band, Vorreiter aller neuen englischen (besser nord-englischen) Gruppen, die so klingen, als ginge ein zum Punk mutierter Captain Beefheart, besoffen, wie ein Wilder Gitarre spielend, durch nächtliche U-Bahn Schächte. Dabei den Hut tief im Gesicht hängend, klar, um Angst einzufloßen oder aber zu erschrecken. Neon- und Chromblitze flackern durch das Dunkel ewiger Tubeschächte. Der Captain kommt raus. Mittlerweile ist es Tag geworden. Er war demnach lange im U-Bahnschacht, eine lange Nacht Gitarre spielend. Nun blitzen wilde Lichtfunken an seinem dunkelbraunen Filzhut vorbei. Es blendet, es reflektiert gleichzeitig von allen Seiten. Gibt's etwas Erdrückenderes aber gleichzeitig Elektrisierenderes und Anregenderes? Hier würden sogar Bela Lugosi und Boris Karloff im Duett den transsilvanischen Electric-Boogie tanzen. Man, ist das anregend..... Fast so anregend wie John Robb der nachts, Gitarre spielend, durch die verpißten Straßen von Manchester spaziert. Alleine, Klamotten zerissen, weil er das wohl immer hat. Ehrlich, er ist einer derjenigen mit der größten Überzeugung, einfacher, reiner, selbstverständlicher Überzeugung verbunden mit dem nötigen Maß an Selbstbewußtsein und Zufriedenheit, die ich kenne. Der nette Bube von nebenan? Ja das ist mein Eindruck. Big Flame, eine jener bereits oben erwähnend angedeuteten Gruppen aus dieser Ecke (auf Ron "The Keks" Johnson-Records (Nottingham), kommen wie ihre Labelkollegen A Witness aber auch aus Manchester) formulierten einst die These: "I

think first we have got to make a global image to cover all us indie pop bands just like punk or mod or new romantic did and hope that we're a bit more caring about the pop world!"

Thomas Zimmermann fand das Gegengift! Er rief das Pop-Noise Movement (letztes Wort kommt von mir) aus. Übrigens ist seine zweiteilige Spex-Story eine der wenigen guten und inhaltsreichen Informationsquellen! Auch eine der wenigen guten Spex-Artikel, das ist lobenswert.

John Robb ist die Obermembrane, sozusagen Kopf der Membranes aus Manchester, also aus Nordengland. Aber wer ist denn jetzt der wahre Hohepriester der Bewegung, John Robb, Thomas Zimmermann oder wer, oder was, der Papst? Wie alle diese jungen Bands (June Brides, Shop Assistants, Primitivs, Soup Dragons, Razorcuts, Age of Chance, Stump, Wedding Present...) lieben sie sehr lange Gigs, am besten zwei-bis drei Stunden, BAP-mäßig, damit das Publikum auch was für's Geld kriegt. Sie lieben teures Essen und reisen nur mit einem coolen Pullmanbus von Auftritt zu Auftritt. Heute hier, Morgen dort! Daneben liebt John Robb teure, schwarze Rollkragenpullover, die exklusiven von Bogner.... und wenn der arme Schreiberling dieses Artikels völlig ausflippt, kommt so'n Mist raus...

Alles Scheiße. Die Membranes sind fiese Schmutzfinken. John ein armer Irrer. "Sagen sie mal Frau Robb, wissen Sie daß ihr Sohn ein Membrane ist?" Stan, der ex-Bassist ist ein alter Hippie. "Die wollen doch nur Geld machen", sagte die Maus zur Katze und wurde gefressen, zum Dank oder als Anerkennung! Halt wieder Quatsch. Alles Nonsens. Die Membranes sind

drei nette Buben von nebenan mit ganz langen Nasen. Nachts verwandeln sie sich in Fledermauskuchen und fressen sich gegenseitig auf. Aber sonst sind sie echt nett. Wie gesagt, nette Buben von nebenan, wenn sie nicht gerade im Backofen bei 250 Grad schmoren.

- So, Absatz! -

Ihre Livegigs sind von göttlicher Intensität. Da schrumpelt es aus dem Backofen und die Fledermäuse tanzen mit Boris Karloff und Bela Lugosi und David Bowie und Cathrine Deneuve den transsilvanischen Electric-Boogie. Obendrauf sitzt der kleine Dave Vanian und freut sich.

Man was kotzen mich diese langweiligen Spex-Rüben-Fanzine-Gurken Artikel an. Dabei schreib ich dauernd selber welche. Möglichst viel bla bla bla und je mehr bla bla bla, desto besser. Heißt man Super-Bla, kriegt man sogar Zeilengeld. Läßt man dann die Sau raus, schwarz auf weiß, gefleckt, gestrichelt, ist man der Held...außerdem habe ich keine Lust mehr...ich gehe ins Bett!

schnarch..schnarch..schnarch Man, gestern gings mit mir ja etwas durch. Aber ich kann doch nix dazu. Membranes - Geschädigter! Also, John Robb ist ein wilder, harloser Prediger geiler Pop - Schrammel-Songs, mehr nicht. Er hat auch sein eigenes Label, das ab und an kleine Vinylhäppchen auf den Markt schmeißt. Deshalb heißt es auch Vinyl Drip!

Er hat auch sein eigenes Fanzine, ROX, was ziemlich schmutzdelig ist, aber genauso gut und interessant. Damals im Mai habe ich sogar ein Interview mit John gemacht. Zusammen mit Cabeza Cuadra, die dann auch prompt das Interview abgedruckt haben. Wer's ganz genau wissen will soll sich gefälligst die beiden genannten Informationsquellen zulegen. Dazu noch jede Menge englische Zines, die eh oft besser sind, als die deutschen.

So, das war meine Membranes Story!

MEMBRANES



Wie schon in der (aus Platzgründen unveröffentlichten) Plattenkritik zu Rouskes "Raging Sun" angekündigt, haben wir uns bemüht, einige dieser (zumindest für uns) neuen, sehr interessanten Bands vorzustellen. Da die Inca Babies und die Shop Assistants inzwischen sowieso jedem bekannt sind, will ich Euch heute DIK DIK DIMORPHIC vorstellen, die meiner Meinung nach das beste Stück zum Raging Sun-Sampler beigesteuert haben.

Wie bereits erwähnt sind Dik Diks kleine Antilopen, deren Nasen sich zu kleinen Rüsseln ausgebildet haben. -Dimorphic heißt einfach "zweigestaltig".

Die Band gibt es seit Herbst '79 mit ständig wechselnder Besetzung. Die Stammmitglieder sind Robert Harris (gtr/voc) und Manda Smith (kbds/voc) aus Allerton Bywater (weiß Gott, wo das ist). Ihre Musik ist nicht neu, dennoch fallen mir keine Vergleiche zu ihrer Musik ein. Jedes Stück klingt irgendwie anders.

Zu der produktivsten Besetzung gehörten neben Gitarren, Bass, Drums und Keyboards auch Saxophone und Trumpets. Das macht die meisten Stücke schnell und spannend-sie sind voller Energie.

Trotz allem findet DDD in England keine Beachtung. Alles, was sie in 7 Jahren auf Band gebracht haben ist ein (wie sie selber sagen) schreckliches Demo namens "Wasteland 4" (nicht mehr erhältlich), dann das "Hieroglyphs"-Tape mit 4 Stücken und das "In Egypt"-Tape mit 2 Stücken. Außerdem gibt es "In Egypt" auf dem Bradford 1 in 12 club Systembeat Vol. 4-Sampler (sehr empfehlenswert) und schließlich "Typecast" auf Raging Sun - das beste, da bestproduzierte Stück.

In Egypt ist ziemlich schwer zu bekommen, aber Hieroglyphs ist noch erhältlich. Auf der 1983 aufgenommenen Cassette ist "Epic" das beste Stück. Es wird getragen von einer ...hmm Art ägyptischer Melodie - dazu die fetzigen Keyboards und Guitars und Rob's Gesang. Geht einfach tierisch gut ab. Das zweite Stück ist absolut anders. Es heißt "Smalltown" und ist eigentlich Reggae-Musik. Aber auch Reggae-Hasser werden sich an der Melodie und dem Sax erfreuen können. Einzig Mandas Stimme auf Smalltown und "Do you dream in French" ist etwas dünn. Letzteres Stück lebt, wie eigentlich alle DDD-Stücke von Tempowechseln und den Wechseln zwischen langsamen Melodien

und harten Rhythmen. "Relic", das letzte Stück der Cassette ist wieder ein fetziges Post-Punk Stück bei dem Gitarren und Trompete im Vordergrund stehen.

Wer sich um diese Cassette nicht bemüht, hat selber Schuld, kann man da nur sagen. Ansonsten sind sie eine Band wie viele andere auch. Sie wollen die bestmögliche Musik machen, sind nicht interessiert in Mode, der großen Music Industry oder flachen Ideen, wollen zum Denken anregen, aber nicht predigen und sehen sich als nicht linientreue Sozialisten. Wer Hieroglyphs gehört hat, darf sich auch schon auf mehr freuen, denn z.Zt. haben Rob + Manda eine neue Band geformt, nehmen neues Material auf und planen sogar auf Tournee zu gehen. Man kann nur hoffen, daß DDD mit neuem Line-Up endlich Aufsehen erregen, denn ihre Musik ist wirklich spitze und die Tapes lassen einiges erwarten. Bis zur nächsten Raging Sun Band

Gil Galad

PS: Ich habe gehört, daß das Tape in Deutschland nicht erhältlich ist. Also, wer Hieroglyphs + Tapezine haben will, schickt 10,- DM an:

Thomas Eberl

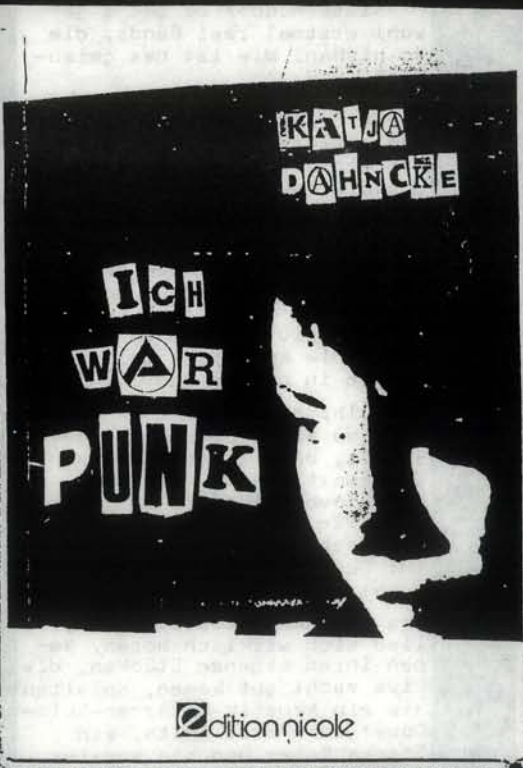
In der Landwehr 15

5880 Lüdenscheid

Ich werde die Cassetten dann besorgen und euch zuschicken.

DIK DIK

DIMORPHIC



Die erste Buchbeschreibung bei GfG: Katja Dahncke "Ich war Punk" (Edition Nicole)

Das Taschenbuch besteht etwa zur Hälfte aus Tagebuchaufzeichnungen. Die kurzen Stories zeigen ziemlich realistisch die "typischen" Aktionen: Schlauchen, saufen, rauchen, Bullen, Randle, Konzerte, Skins, Eltern, Liebe. Ihre wahren Motive zum Punk-Sein kann K.D. allerdings nicht mehr nachvollziehen, genauso wenig wie ich. Ihre "Erzählungen", die zeitlich ungeordnet sind, setzen erst zu dem Zeitpunkt ein, als sie schon nicht mehr angepaßt aussah. Über ihre genauen Motive ist nur das Übliche zu erfahren: Antifaschismus, gute Musik/Leute, anders-sein-wollen. Der einzige Schwachpunkt des Buches.

Die sehr gut erzählten, interessanten, teils traurigen, teils lustigen Schilderungen werden immer wieder von Gedichten und Songtexten unterbrochen. So gerät das ganze nicht zur Effekthascherei mit "geilen Texten über Punks". Eine gute Darstellung von Anspruch und Wirklichkeit, Wünschen und harter Realität. Interessant für jeden, der Punk und Punk-Sein nicht für Geschichte oder einfach nur für mies hält.

Karl Sockenschuß

Wayne Hussey and Craig Adams were suffering a summer of discontent. The situation had developed to a breaking point. ... They talked long, hard and deep into the night, they conceived their own master plan, and then, they decided. The Mission was born and The Sisters of Mercy - for them anyway - were finished. Gone but never forgotten. And so Mick Brown and Simon Hinkler were approached. Dark secrets were uttered, blood money and dark glasses changed hands, and the pact was signed and sealed.

THE MISSION



Soweit das Presseinfo! Naja, da wird gleich wieder ein Mythos aufgebaut, bevor der alte gestorben ist. Wer oder was sind also THE MISSION? Die düsteren Schwestern der Barmherzigkeit ohne Andrew Eldritch? Oder was sonst?

GfG: Hier werden 'ne Menge Geschichten erzählt, warum es die Sisters of Mercy nicht mehr gibt. Welche Version ist die wahre?

Wayne Hussey: Welche Versionen hast du gehört,

GfG: Oh, die Leute waren recht traurig, daß es vorbei war, auch wenn vielen die LP nicht mehr so gefallen hat. Aber Live wart ihr immer ein Erlebnis. Eine Story ist, daß ihr euch mit Andrew Eldritch total verkracht habt. Einer hat mir erzählt, daß ihr wegen der LP Ärger mit der WEA hattet.

WH: Nein, wir hatten Ärger und Schwierigkeiten mit so ziemlich jedem!

Zeigt auf das Cover der letzten Ausgabe.

WH: Wer ist das?

GfG: Das ist Virna Lindt, aus Schweden.

WH: Yeah, pretty girl...

(Entdeckt den RLYI-Artikel)

WH: Ah, immer das selbe Foto, sieht ziemlich blöd aus.

In Leeds scheint es eine gewisse Konkurrenz zwischen den Lorries und den Sisters und ihren Ablegern zu geben. Aussern will sich keiner so richtig dazu. Wahrscheinlich gönnt der eine dem anderen den Erfolg nicht. Aber Konkurrenz belebt das Geschäft.

GfG: Ich habe euch im Februar schon mal live gesehen, als Vorgruppe von Cult!

Craig Adams: Wo war das?

GfG: In Köln. Wie ist eure Beziehung zu The Cult?

WH: Wir sind gut befreundet, wir haben viel gemeinsam.

Wir bevorzugen die gleiche Kleidung. Sie gehören zu unseren besten Freunden.

Überhaupt ist festzustellen, daß es eine große Verbindung gibt. Hört man genau hin, stellt man schon bald fest, daß sich einige Sachen ziemlich gleich anhören. Die Schar der Plattenkäufer ist ebenfalls ziemlich identisch. Scheint, als wenn der große Ian Astbury, seinem kleinen, gar nicht so unbekannten Freund ein wenig unter die Arme greift.

GfG: Wie war das mit dem Namen "Sisterhood"? Da gab's ja wohl erstmal zwei Bands, die so hießen. Wie ist das gelaufen?

WH: Da haben wir und Andrew uns drauf geeinigt, als wir SoM auflösten. Es war so eine Art Witz. Wir wollten sehen, wie die Leute drauf reagieren.

Naja, wer den Kampf um die meisten Plattenverkäufe in Deutschland unter dem Namen "Sisterhood" gewonnen hat, brauch ich wohl nicht zu betonen. "Giving Ground" ist bis jetzt die am besten gelaufene Single in diesem Jahr.

GfG: Ihr habt damals in Köln keine alten SoM-Stücke gespielt, obwohl das Publikum es erwartet hat. Warum?

WH: Provokation!!

GfG: Wie wird's heute Abend aussehen?

WH: Du wirst es hören, warte ab!

Was sie dann Live brachten, ließ sich wirklich hören. Neben ihren eigenen Stücken, die Live recht gut kamen, spielten sie ein Akustik-Gitarren-Solo-Cover von Patti Smith, ein Stones Cover und ein absolut

geiles Schluß-Medley mit allem möglichen. Live haben sie mich überzeugt. Sie sind schneller und rockiger geworden als SoM es je waren, was nicht zuletzt auch am Drummer liegt.

GfG: Anderes Thema! Was sind eure musikalischen Vorbilder?

WH: Andrew Eldritch!

GfG: Ach, red nicht so'n Scheiß. "Giving Ground" ist absolut mies.

WH: Du magst es nicht? Er bringt nächste Woche seine LP raus. Sechs Stücke! Es ist noch das beste.

GfG: Ihr habt früher andauernd "Sister Ray" und "Louie Louie" live als Zugabe gespielt. Dabei ist mir "Still" von Joy Division eingefallen..

WH: Joy Division, wir haben noch nie Joy Division gehört....

GfG: Was dann?

CA: Led Zeppelin!

WH: Prince, Madonna...

GfG: Verarschen kann ich mich auch alleine!

WH: Nein, ehrlich. Das ist gute Pop-Musik. Gerade die "Into the Groove"-LP.

GfG: Habt ihr eine eindeutige politische Position?

WH: Nein, ich kann hier nicht für die ganze Gruppe sprechen. Das wäre unfair.

GfG: Dann red halt für dich selbst!

WH: Nee... (Pause, dann brabbelt er in die Stille) ...Mrs Thatcher is a bitch!

(Ich warte, aber es kommt nix mehr!)

GfG: Glaubt ihr, daß es notwendig ist, politische Texte zu machen?

WH: Du siehst bei den Redskins was dabei rauskommt.

GfG: Letzte Frage! Wie war die Tour bisher?

WH: Wir sind zufrieden. Frankfurt war klasse. SoM waren da nie gewesen. Die Leute waren total euphorisch und sind ausgeflippt. War echt gut!

GfG: Wie ist "Serpants Kiss" entstanden?

WH: "Serpants Kiss" haben wir schon damals im Oktober aufgenommen, eine Woche nach dem Split. Das Stück ist von mir, zusammen mit Craig haben wir Mick von den Lorries als Session-Drummer ausgeliehen. Nun, es hat ihm so gut gefallen, daß er sich entschied, RLYL zu verlassen, um mit uns weiterzumachen. Dann haben wir uns überlegt, daß wir auch noch einen zweiten Gitarristen bräuchten, und Simon kam dazu. Die Credits auf der Maxi sind so gemacht, daß von Anfang an klar wurde, daß wir 'ne neue Band sind (Hört, hört! Anm.d. Red.).

GfG: Was habt ihr für Pläne für die Zukunft?

WH: Wir machen erstmal hier die Tour zuende. Im August machen wir dann unsere LP, aber erstmal veröffentlichen wir hier am 14. Juli unsere 2. Maxi.

GfG: Warum das denn? Es ist doch unsinnig nach der Tour, die Platte zu veröffentlichen.

WH: Du kriegst die 2. Maxi hier halt nur als Import. Wir hatten ein paar Angebote von Firmen, die die 2. Single hier in Lizenz rausbringen wollten, aber das wollten wir nicht.

Unser Plan ist es, zwei Indie-Platten als 7" und 12" hier zu veröffentlichen. Eine als Einstieg, und die 2. jetzt kurz vor der LP. Wir haben letzte Woche einen Vertrag bei Phonogramm unterschrieben und veröffentlichen da dann unsere

erste Industrie-Platte. Im Herbst packen wir dann unsere beiden Maxis als eine LP zusammen und veröffentlichen die als Indie-LP. Das bringt mehr Geld!

So, na da hab ich erst mal mit den Ohren geschlackert, als ich die Story hörte, aber ich habe mir erzählen lassen, daß die Idee gar nicht schlecht ist. Das bleibt aber abzuwarten (Nee, die Idee an sich ist auch nicht das Schlechte! Anm.d.Red.)



Von Karl Sockenschuß

INDEPENDENT-SCHALLPLATTEN MODE-ACCESSOIRES

RECORDS LISTE

PSYCHOBILLY
ROCK'N'ROLL
SOUL-SIXTIES
WAVE-PUNK
60 Pf. in B/M.

T-SHIRT LISTE

ÜBER 150
MOTIVE
60 Pf. in B/M.

MAYBE CRAZY

LADEN + VERSAND

LANGE REIHE 113
20000 HAMBURG 1
TEL: 040 280 2255

Matthias Lang
Bärenellstr. 35
6795 Kindsbach
Tel. 06371-18558

SUCHE GUTERHALTENE SECONDHAND-PLATTEN
SOWIE UNABHÄNGIG PRODUZIERTE EPS UND
CASSETTEN, AUSSERDEM MUSIKFANZINES
(O) ALLER ART. HAT JEMAND NOCH ALTE
ZICK ZACK PLATTEN ODER ÄHNLICHE
RELIKTE DER NDW? Angebote und preis-
listen bitte gleich zuschicken, oder
kurz anrufen: TEL. 06371-18558

Stunde X

Wir trafen Stunde X im Juni in ihrer Düsseldorfer Stammkneipe. Ein Interview war schon lange geplant, also hatten wir ein Treffen ausgemacht; zuerst in der Kneipe (wo wieder reichlich abgepumpt wurde), später zu einer Session im Proberaum.

Stunde X - das ist Mod-Szene, smarter Dress, Scooter, Carvern-Jackets, Girls mit Pagenkopf und Rollkragenpullovern, Anzüge und natürlich - Beat. Daß die Fans von Stunde X zum größten Teil aus Mods bestehen (nicht nur), versteht sich von selbst, die Konzerte sind was fürs Ohr und fürs Auge (und wenn die Moddies nicht so viel Schiß hätten, könnte es noch mal so gut sein)!

Aber jetzt zur Band selbst: Wer Stunde X schon mal live gesehen hat, weiß, daß man sie so schnell nicht wieder vergißt. Die Anfänge liegen im Jahr 1982, als Bodo und Panni sich das erste Mal zusammensetzten. Beide spielten zu der Zeit schon in anderen Bands, in etwas anderem Stil vielleicht (punkiger), aber Stücke wie "Hey Du" waren schon dabei.

Von den üblichen Anfangs-krankheiten jeder Band, wurden sie nicht verschont, unregelmäßige Proben, keine Räume usw., so daß das vorläufige Ende erst mal vor der Tür stand. Bodo und Panni nahmen einen zweiten Anlauf. Da es in der Modestadt Düsseldorf an Musikern und an Mods nicht mangelte, fanden sie schnell zwei neue Leute aus der Mod-Szene für Gitarre und Schlagzeug. Ab jetzt traten sie unter dem Namen "Stunde x" auf.

Aber so richtig professionell war das noch nicht. Panni: "Damals haben wir eigentlich so ziemlich alles gemacht...so zwischen NDW und 79er Mod-Sound." Alles ging "ultrahobbymäßig" zu, so wurden z.B. beim Mod-Treffen in Eckernvörde, wo Stunde X mit den Profis auftraten, mehr Faxen als Musik gemacht. "Das war so 'ne Art Familientreffen", meint Panni. Aber im merhin, die Auftritte häuften sich, meistens in Düsseldorf und Umgebung, aber auch in

Hamburg und anderen Städten.

Man sollte übrigens nicht rätseln, wie Stunde X zu ihrem Namen gekommen sind, das wissen die beiden nämlich selbst nicht mehr - ist auch nicht so wichtig, meint Olli, irgendwie muß man sich ja schließlich nennen. Konzertveranstalter, oft des Lesens unkundig, wollten die Band schon als Stufe X, Student X, Studio X und so weiter ankündigen; Panni: "Es ist wirklich sagenhaft, unter welchen Namen die uns schon auftreten lassen wollten."

Wie gesagt, die Auftritte liefen ganz gut, ein Tape existierte auch, wurde aber nie verkauft, weil es kurz darauf Ärger mit dem Gitarristen gab, der Rausschmiß folgte und der Drummer ging gleich mit.

Jetzt kam der dritte Anlauf, eine Besetzung zusammenzustellen. Panni: "Ich hab' mit Olli schon in einer anderen Gruppe gespielt, den Start, und da hab' ich ihn gleich gefragt, ob er nicht Lust hat, bei Stunde X zu spielen. O.K., das ging klar, und dann kam noch Tommi von den Steadybeats, einer anderen Düsseldorfer Mod-Band."

Start existiert übrigens auch noch. Der Auftritt als Vorgruppe der Direct Hits in Krefeld war so gut, daß man meinte, die legendären Jam zu hören. Stunde X macht sich also selbst Konkurrenz.

Von jetzt ab lief es wie ein Uhrwerk. Die ideale Besetzung war gefunden, Auftritte mit den TVPs und den Times durch Italien, Österreich, der Schweiz und natürlich Deutschland folgten. Stunde X ist eine echte Liveband. Immerhin



the goes

brachten sie es schon auf 40 Auftritte in nur 15 Monaten.

Bei solchen Erfolgen liegt eigentlich nichts näher, als eine Platte zu machen. Das dachte sich auch Peter Hein, der Stunde X auf einer Sylvesterparty im Mirage in Düsseldorf sah. Panni: "Zuerst sollte es eine Single werden, dann eine 10", und nach ein paar geplatzten Studioterminen kam unsere Mini-LP raus." - Die wirklich genial ist, auch wenn Panni und Olli mit der Tonqualität nicht ganz zufrieden sind.

Tja, und dann kam das Deutsche Fernsehen, und zwar der Schülerexpress. "Die wollten ein Video mit uns machen", grinst Panni, "wir haben auch ein gutes aufgenommen. Zu "Hey DU" sind wir so slapstickmäßig durch ne Straßenbahn geturnt, das sah fast



Beat On!

aus wie ein alter Beatles-Film. Aber die vom Schülerexpress wollten unbedingt einen englischen Titel haben, das war dann "Do Anything You Wanna Do", der auch gesendet wurde, bloß, uns gefiel "Hey Du" besser. Egal, es war immerhin eine gute Werbung und umsonst."

Mehr kann man von der Sendung auch nicht erwarten, glaube ich. Werbung bekommt Stunde X sowieso eine Menge, außer in unzähligen Fanzines und Zeitungen fanden sie sich im Oktober 85 zwischen den Mädels im Playboy wieder. Durch die viele Promotion sind die Auftritte natürlich gut besucht. Aber es ist nicht so, daß nur Mods zu den Konzerten ziehen.

Panni: "Das spezielle Stunde X-Publikum gibt es eigentlich nicht. Du würdest dich wun-

dern, was für Typen manchmal in der Halle stehen, wenn wir auftreten. Einmal haben wir in Tübingen im Jazz-Keller gespielt. Das war das erste Konzert dieser Art in dem Land, nur 30jährige und Studenten, das typische Jazz-Publikum. Wir hatten kaum Platz für die Instrumente, das Schlagzeug wurde in eine Nische geklemmt, und wir standen so dicht gedrängt wie bei einem Fototermin. Das war einer unserer längsten Auftritte überhaupt, so 70 bis 90 Minuten, hinterher haben wir Stücke aus dem Gedächtnis gespielt, die wir gar nicht geprobt hatten; die ganzen alten Kamellen.

"Aber wir kamen gut an", Panni lacht, "und auf einem anderen Konzert in der Nähe von Düsseldorf bestand die Hälfte des Publikums aus Mods und die andere Hälfte aus Skins. Dazwischen war so 2,5 Meter freier Raum. Als die ersten faulen Eier flogen, dachten wir schon, gleich geht die Pölerei los, aber dann hat sich alles wieder beruhigt."

Einmal ist Bodo auf der Bühne von Hunden angesprungen worden, aber richtigen Ärger hatten sie eigentlich noch nie bei Konzerten, außer mit Mixern und Veranstaltern. Olli: "Ich weiß zwar nicht warum, aber irgendwie hassen die uns alle; besonders die Mixer, obwohl wir nur ne Viertelstunde Soundcheck machen. Wir haben immer Spaß bei unseren Auftritten, ob die Leute uns jetzt mögen oder nicht, und das ist das Hauptargument von Stunde X: Spaß!"

Das merkt man besonders, wenn sie "Help" nachspielen. Wo die Beatles drei Minuten für brauchen, das schafft Stunde X in 30 Sekunden.

Daß sie verdammt gut spielen können, kann keiner bestreiten, bloß mit der PA und den Räumen, in denen sie auftreten, hapert es manchmal. Olli: "Von der Anlage her war unser bester Auftritt beim Crocodile-Christmas in der Zeche, da stimmte einfach alles." Bloß schade, daß der Auftritt so kurz war.

Musikalische Vorbilder haben sie eigentlich keine, bis auf die Tatsache daß alle gern 60er Musik hören (Zombies,

Small Faces) und natürlich Modern Beat (Prisoners, Makin' Time and many more) und Soul. Auf die Frage, wie sich die geplante LP anhören wird, meint Olli: "Wenn das so läuft, wie wir uns das vorstellen, wird sie härter und schneller als unsere Debüt-Scheibe, irgendwie brutaler (grinst), aber ein paar Pop-Titel werden wir wohl auch aufnehmen. Songmaterial für ne Scheibe hätten wir genug, es dauert bloß noch ein bißchen."

Egal wie die neue LP ausfällt, Fans werden sie wohl immer genug haben, das sieht man schon daran, daß selbst bei Auftritten in der tiefsten Provinz Düsseldorfer dabei sind - irgendwie beruhigend.

Wir haben Stunde X gefragt, warum sie nie in Berlin aufgetreten sind. Panni: "In die Berliner Szene ist schwer reinzukommen. Die sind irgendwie leicht überheblich. Wir haben mal versucht, mit unseren Tapes ein bißchen Reklame zu machen, aber da ist nichts draus geworden. Wir wollten auch schon mal nach England rüber, vielleicht mit den Times ne Tour machen, aber das hat bis jetzt auch noch nicht geklappt; und da ist noch das Problem, daß wir deutsch singen."



Olli und Panni finden, daß das Thema Stunde X jetzt genug abgegrast ist, und wollen noch ein bißchen über Start, ihr anderes "Projekt", reden. Start gibt es seit ungefähr viereinhalb Jahren (so lange wie Stunde X), allerdings mit einer Menge Umbesetzungen. Jam ist ihr Vorbild, und das hört man auch (zum Glück).

Panni: "Wir haben als Trio angefangen, Anfang des Jahres kam der Gitarrist von den Profis hinzu, die sich aufgelöst haben. Die Stücke haben wir auf zwei Gitarren umgeschrieben, weil wir keinen Bock darauf hatten, daß einer die Rhythmus- und einer die Solo-Gitarre zupft."

Produktiv sind sie auf jeden Fall, zwei Tapes sind im Um-



lauf; am 20.9. kommt die erste Single auf den Markt. Wenn die Single so gut wird wie das Konzert in Krefeld, lohnt sich die Anschaffung bestimmt.

Auf die Frage, was Start und Stunde X gemeinsam haben, sagt Olli: "Das sind zwei ganz verschiedene Bands, das einzige gemeinsame ist der Einfluß der 60er."

Daß das 60er Revival Stunde X und auch Start nach oben gebracht hat, ist nicht zu bestreiten. Und die Sixties sind im Moment voll da. Die Leute im Bundestag tragen Paisley-Krawatten, Sam Cooke

ist wiederentdeckt worden und die smarten Anzüge sieht man auch immer öfter.

Auf dieser Welle schwimmen teilweise auch Stunde X und Start, aber das ist nicht alles. Die Musik ist kein Abklatsch aus dunkler Vergangenheit, sie ist neu und sie ist einfach gut.

Auf die Schlußfrage, wie denn die Kritiken aussähen, meint Panni: "Wenn man selbst mit dem Produkt oder dem Auftritt zufrieden ist, kann einem die Kritik egal sein."

Na also, THE BEAT GOES ON!!!

Works: Charly 2-Tone / Smily / Hönigmann-Kemp

START

PLAYLIST

Olli (Stunde X)

Makin' Time - Rhythm & Soul
The Truth - Five Live
Prisoners - In from the cold
Nomads - Outburst
Miracle
Workers - same
Stepmothers - LP
The Jam - All mod cons
The Who - Who's next
Backdoor
Men - Out of my mind
The Moment - Work gets done

Panni (Stunde X)

Fleshtones - Right Side of a..
Elvis Costello - Just a memory
Joe Jackson - Big World
The Moment - Work gets done
Prisoners - In from the cold
Squeeze - Is that Love
The db's - db's stands for
Neil Young - Burned
Smal Faces - same
The Combine - Dreams come true

Eddie (The Vibrators)

Screaming Blue Messiahs - Gun-SHY
Rolling Stones - Exile on Main St.
The Clash - London Calling
Jimmi Hendrix Experience - Electric Lady Land
Faces - Long Player
Roy Altan - I'm going home
Stevie Ray Vaughn and double Trouble - Texas Flood
The Kinks - 1st Album
Lou Reed - Rock 'n' Roll Animal
Sex Pistols - Never mind the Bollocks

Katrin Achinger (Kastr. Philosophen)

Gun Club - Stranger in our town
John Cale - Music for a new society
Patti Smith - Radio Athiopia
39 Clocks -
Nico - Chelsea Girl

der Gestaltung. Auch innen drinn schauts recht vielversprechend aus. Neben Gruppen wie den Shop Assistants/Saints oder Josef K bzw. den Dead Kennedys ein statement zum Untergrund mit allem, was dazu gehört. Wirklich gut zu lesen. Aber nichts für unsere schönen MemphistoArroganto-Nju-Wäif-Kiddies - Hört Ihr!!

• The Blue Boy
Richardstr. 12
46 Dortmund 1

Hedgehogs&Porcupines! Daß Ostfriesland nicht nur Otto zu bieten hat, sondern auch etwas Anspruchsvolles wird hier bewiesen. Interessante Gruppen, auch noch relativ viel unbekannte wie die Pastells, Venus in Furs, Remain in Silence, Jacuzzis for Bears, Loughing Clowns und mehr finden sich hier wieder. Die 100er Auflage dürfte aber schnell vergriffen sein.

- Klaus Smit
Pinienstr. 15
2970 Emden

Inter-conn! Wenn ich diese schwarze sehe, kommt's mir so vor, als wenn der Punk in

von Smiley

SDAY
Birmingham Barrel Co.
Birmingham (Kin
Live Wire

Hallo Fassettencreaks,

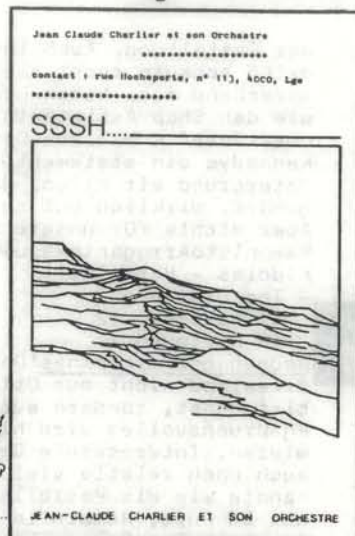
hier wieder zwölf (fast dreizehn) Kassetteneinkaufungen, vorgestellt von Matthias Lang (6795 Kindsbach, Bären-dellstr. 35, 06371-18558), der immer noch 80% aller besprochenen Tapes selbst bezahlt. Da sind die Plattenkritiker aber viel besser drann...und haben bestimmt auch mehr auf der hohen Kannte als ich. Allein der Idealismus zählt, dies beweist wieder einmal Jar mit der neuen **BERLIN-CASSETTE II/86 C-32** (Jar, Beerenstr. 24, 1000 Berl Berlin 37)

Nach der Mammutausgabe (BC 1/86) nun wieder eine 'Normalausgabe' mit 32 Minuten Spielzeit und Musik von "The Straight" (Gitarren Rock, wohl für die Charts gedacht...), die "Weltraumforscher" spielen unbekümmert ihren Bretzelbergpop, aus England kommen "Modern Art" und "The Cleaners from Venus" mit dem Titelstück ihrer neusten Kassette. Weiterhin sind die "Offiziellen Taugenixe" beteiligt, bitte nicht vom Namen abschrecken lassen, die machen gute Dub-Musik. Mit der beste Beitrag hier. Im September dann ein Wiedersehen mit der Berlin-Cassette III/86...

HOME PRODUKT C-32
Radio Emission: parutions au 62.
Stas: sax, perc, melodie, basse, sur, al, al, al.
Schidlov: Louis Dubins instrat. Violoncello.



GT002... JEAN-CLAUDE CHARLIER ET SON ORCHESTRE



Jean Claude Charlier et son Orchestre/ SSSH C-40
General thi et les Fourmis/ Tarzan l'ami des Elephants C-40

(beide Home-Products, P.Stas, Rue de Joie 112, 4000 Liege) Irgendwie haben's die Belgier drauf. Sie produzieren wunderschöne, hübsch arrangierte Stücke, sie arbeiten viel mit Synthesizern und Effekten, können aber auch sehr gut mit Blas- und Percussioninstrumenten umgehen. Alle Tracks klingen sehr ruhig und entspannt, langweilen aber auf keinen Fall. Richtig fantastisch wird es dann, wenn mehrere Saxophone ihr Unwesen treiben, klingt fast jazzig und ist einer der spannendsten Momente auf diesen Kassetten. Ab und zu kleine Abstecker zur "Musik" der Marke Industrial, ansonsten sehr angenehm zu hören!

Saturday Night Favorites/ 10:15

Compilation (Happy House, Eichenstr. 2, 8710 Bielefeld) 10:15 ist ein kostenloses Magazin, das gegen Rückporto angefordert werden kann. Ab und zu wird auch mal eine Kassette veröffentlicht. Ich erinnere nur an den guten Abend-Sampler oder die Kassette der "Jürgen Zink Bluesband". Hier nun ein gut zusammengestellter Sampler, der Musik verschiedenster Stilrichtungen präsentiert. Beeindruckend "Attrition" mit 'Day I was born' und 'The Taigabauer' mit 'Kleiner Astronaut', erinnert sehr an die legendären "Co-Mix" (Weiß jemand ob's die noch gibt?). Weiterhin mit dabei "Markus", "3-dimensional" (verweilen leider nicht mehr unter uns, hört ihr Abschiedswerk mit 35 live- und 25 Studiominuten Musik), "Mr Concept", "Sovetskoe Foto" etc.

SATURDAY NIGHT FAVOURITES - A 10.15 Compilation featuring Mr. Concept, The Starkman, Attrition, Markus, Sovetskoe Foto, Abendbrotbeat, Dreidimensional, The Taigabauer, Die Komsomolzen, Das Ding, 3 Musketeers, C-45, CrO-2, 10.15 DM. ZVC, marketed & distributed through Happy House, Eichen 2, D-8710 Bielefeld.

Cleaners from Venus/ Living with victoria grey C-40 (Jar, siehe oben)

Zehn neue Stücke der englischen Kassettencultband "Cleaners from Venus". Ihre vor einiger Zeit veröffentlichte LP (identisch mit der vorletzten MC-Produktion 'Under wartime Conditions') hat ja für eine Menge Aufsehen gesorgt. Auch Nichtkassettensammler kennen und lieben diese Popgruppe aus Wivenhoe, Essex. Mit einfachsten Mitteln wird vorzugsweise im Schlafzimmer musiziert, Freunde von Martin Newell helfen beim Einspielen der Stücke. Anspieltips: 'Living with victoria grey', 'The mercury girl' oder 'What's going on'. Bei Jar gibt's übrigens auch noch alle älteren Kassetten, u.a. "The Midnight Cleaners" oder auch eine sehr gute Martin Newell-Solo Kassette. Empfehlen kann ich sie alle (uneingeschränkt).

All these Planets/ Offband & Waffelschmiede C-30 (Karl v. Hörsten, Malplaquastr. 17, 1000 Berlin 65)

Hierzu gäbe es eine Menge zu sagen, u.a. daß dies das Ergebnis aller bisherigen Kassetteneinkaufungen der beteiligten Musiker ist oder daß der Soundtrack zu der Live-Dia-Musik-Show 'Slides in Mystic' ist, aber alles wird zweitangig, liest man erst den Begleittext. Ich zitiere: "...die Aufnahmen bestehen aus der Summe aller auf der Erde erfolgten Tonsignale der erwähnten Zeitspanne und wurden in Zeitraffer von mir auf 2 x 15 Minuten gebracht. Folglich enthält diese Kassette jeden Ton Musik, der jemals von Menschen erzeugt worden ist..." Ein Märchen aus mehr als 1000 und einer Nacht. Hört die Musik und lest den Text...

A Heartbeat Rendezvous C-60 (Anti-Record Shop, Aachener Str. 61, 4000 Düsseldorf, 0211-330518)

Ein weiterer Kassettensampler, diesmal aus Düsseldorf. Neben "Cyborg 2", "Spalanzanis Töchter", "Oltre la Morte" und "Lüster in Veto" hat es mir die Gruppe "The crippled Flower" angetan, ihre Musik ähnelt der von Anne Clark, ist aber eher sanfter und bewegender zugleich. (Liebe Spex, mit Chris de Burgh haben die nix am Hut). Und New Order können sich bei Dirk und Harms neue Ideen holen. Ihr 'Stahl-heartbeat' ist maxi-mäßig super!!

DER UNTERRANG DES HAUSES H.

Tübingen, im Oktober 1985
erschienen auf und vertrieben von:

FAMILIE HESSELBACH
1980-1985



Familie Hesselbach/ 1980-85 C-60 (Schellingerstr.6, 7400 Tübingen)

Mit einer Kassette fing die Karriere der Familie Hesselbach an, mit einer ebensolchen wird sie auch beendet. Schade, sie hätten es schaffen können, aber es hat wohl nicht sein sollen. Trotz einer hervorragenden LP, einer 12" (Rimini) auf Zack Zack sowie verschiedenen Samplerbeiträge, wo sie immer zu den besten zählten (Laut Sampler, Inspiration Series No. 1), sind sie nie über den Status einer Insiderband gekommen. Als Abschied nun 7 Studio- und 9 Live-Stücke. Schluß und Ende, auf Wiedersehen ihr Hesselbachs und kommt bald wieder...

Wir danken allen, die den Weg der Band begleitet haben. Stellvertretend nennen wir Armin Hofmann, Klaus Schmidbauer, Michael Teich und Heito Hens.

WERKE JUNGER MONARCHEN

\$

\$

hören und lesen am Kaminfeuer

Dauerfisch Duo/ spielt für
dich C-40 (A. Abshagen, Bergä-
ker 48, 7061 Lichtenwald,
07153-4791)

Symphatische Aufmachung, ge-
lungene, interessante Musik,
das ist das "Dauerfisch Duo"
alias Andre und Achim Dauer-
fisch. Von den acht Stücken be-
geistert das Gitarren-Lern-
stück "Achim's Erlebnisse auf
dem Wetteramt" und die sehr ge-
lungene Interpretation von
"Like a Virgin" (von Madonna
Dauerfisch). Schlecht der letz-
te Track "Engellied" mit viel
Geigen und trauriger Stimme:
"Ich mücht ein richtiger En-
gel sein...blablabla..." Ohne
diese Schnulze wär's eine Bom-
bensache, also, laßt den
Schmalz weg.

Home-Made-Music for Home Made
People C-60 (Insane, A.Neffe,
2 Grand Rue, Trazegnies, Bel-
gien)

Untertitel 'Crazy but chic',
von den 42 beteiligten Grup-
pen kenne ich nur (Schäm,
schäm) "Bene Cesserit", "X-
ray Pop" und "The dead gold-
fish ensemble", die restlich-
en Gruppen (no muzic, arekunte-
knyterne, nivove, taste of
stool, bob lopez und wie sie
alle heißen) machen unterhalt-
same, kurze Stücke, mal lang-
sam, mal schnell, mal nur mit
Casio, dann mit ganzem Or-
chester. Crazy but chic? Ich
bin immerwieder von der Schaf-
fensvielfalt der Kassettenmu-
siker begeistert.

One System/ 1 (0751/24409)
Synthie- und Sequencerfrag-
mente, harte, schnelle Elec-
trobeats, dazu ein zorniger,
schriller Sänger. Kommt uns
doch bekannt vor, wird aber
trotzdem schön in Szene ge-
setzt. Aber die Verpackung
läßt sehr zu wünschen übrig.
Natürlich zählt erstrangig
die Musik, aber Infos und ein
zumindest ganzes Cover gehö-
ren für meine Begriffe dazu!

Die Weltmeister/ EB-Sampler
Volume 1 C-60 (W.Schreck,
Charlottenburgerstr. 5,
5000 Köln 40)

Zuden ersten drei Ausgaben des
Indie-Magazins EB aus Kölle
nun auch eine Musi-Kassette mit
Musik der Gruppen, über die ge-
schrieben wurde. Wir hören gu-
ten (!) englischen Punk von den
"Instigators", NewWave von "Im
Affekt", Dilettantenmusik von
den "Heilpraktikern, Livetracks
von "Ackerbau und Viehzucht"
und weitere Stücke von "Rudolf's
Rache", "The Details" und den
"Goldenen Zitronen", die es
gerne haben, wenn man sie mit
den legendären ZK vergleicht.
Schämt euch! Die Idee, unbe-
kannte Gruppen visuell und
akustisch vorzustellen, ist lo-
benswert. Noch dazu, wenn die
Kassette nur 6 DM kostet.

mask
006.



RAGING SUN

Flame/
Rouska



FEATURING- THIRD CIRCLE, THE CASSANDRA COMPLEX
THE WEDDING PRESENT, BOGSHED, THE SHOP ASSISTANTS....

Schließen möchte ich mit einer
Kassette, die als Vinyl-Ton-
träger schon in so ziemlich al-
len UK-Charts gewesen ist:
Raging Sun! Vielleicht kennt
ihr sie schon, aber aus Kosten-
gründen rate ich zur Kassette,
die Musik ist eh die gleiche.

Anregungen, Promoexemplare, In-
formationsmaterial wie immer
erwünscht! Denkt daran, ich
lasse mich nicht unterkriegen!
Tschau und over.

EB MUSIKMAGAZIN e.o.W. Schreck, Charlottenburger Str. 5, 5000 Köln 40 Nr. 4 · Juli/August 1986 · DM 3,00 · Str. 3,00 · OS 25,00
VERLAG: EB-Magazin-Verlag M. Ploschke · 5030 Hürth

S-Haters
Modern Art
Asmodi Bizarr
Go Betweens

Jetzt
neu

EB

DAS MUSIKMAGAZIN

DIE TOTEN HOSEN

Blue Aeroplanes Blue Aero



in einzelne Stücke zerteilt wird. Die Band spielt einen Song, das Publikum klatscht, der Sänger sagt: "Das war dieses Stück, jetzt kommt jenes." Davon wollen wir weg. Wir wollen das Konzert als geschlossenes Ereignis bringen."

Das gelingt. Die Geräusche/Stimmen/Töne/Reden, die eingeblendet werden, erzeugen eine ungeheure Spannung. Die Töne werden laut und scheinbar bedrohlich; wenn die Band dann wieder zu spielen beginnt, wird der Zuhörer unweigerlich mitgerissen. Der Auftritt fließt, wie Dave betont, wirklich in einem Stück, ohne Pausen und Lücken dazwischen.

Die Musik zu beschreiben ist nicht so einfach, eben weil wirklich etwas neues geboten wird. Natürlich ist auch hier der Schuß Velvet Underground auszumachen, den man in London offenbar im Supermarkt kaufen kann, abgepackt in Flaschen, wie hierzulande das Maggi für die Mutti. Aber genauso, wie ein guter Koch seinem Gericht mit der gut abgemessenen Portion Maggi die Krone aufsetzt, so veredeln die Aeroplanes ihren Sound mit einem winzigen Spritzer Velvet, der den mitreißenden Gitarrensound und die fließenden Melodien mitverursacht.

Gerard Langley, der Lead-

Mittwochabend in London: zu welchem Konzert soll man heute gehen? Der Blick in den NME wirft um: 15 Möglichkeiten! Die Qual der Wahl. Wofür soll man sich entscheiden? Doch hier! The Primal Scream spielen, und zwar nur einen Fußmarsch vom Hotel entfernt. Bei denen singt immerhin ein ex-Jesus! Razor Cuts heißt die erste Vorgruppe, und die klingen, als ob sie in Kürze wegen Velvet Underground-Manie in eine geschlossene Anstalt eingeliefert werden müßten. Klingt ganz nett, aber absolut uneigenständig.

Das gleiche kann man später auch von den Primal Scream behaupten, nur weniger energiereich sind die Jungs. Schlapp!

Ein verlorener Abend? Wohl kaum. Denn zwischen diesen beiden Bands spielte niemand anders als die Blue Aeroplanes.

Wer kennt die Blue Aeroplanes? Ich kannte sie vorher nicht; Andy meinte, John Peel hätte neulich ein Stück von ihnen gespielt.

Die Aeroplanes betraten die Bühne mit nicht weniger als acht Leuten. Einer machte sich an zwei Plattentellern und einer Bandmaschine zu schaffen. Drei Gitarristen. Ein Tänzer. Es ging los.

Eine Stunde lang haben Andy und ich dagestanden und gedacht: "Das kann doch nicht wahr sein? Sowas hat es noch nicht gegeben."

"Sie sehen nicht hübsch aus", schreibt Chris Roberts (nein, natürlich nicht der!) im englischen "Sounds".

"Wenn sie das täten, müßte ich sie hassen, denn das wäre einfach zu viel."

Es ist viel, was geboten wird. Es entsteht keine Stille während des Auftritts.

"Das ist es, was wir erreichen wollen", sagt Nick, einer der Gitarristen, beim Interview. "Wir versuchen zu vermeiden, daß der Auftritt



Sänger, weiß mit einem hypnotischen Sprechgesang zu fesseln; Ruth Cochrane, die zierliche Bassistin, verschafft der Musik ein kräftiges Rückgrat. Andy: "Die hat voll reingesemelt!" Bei einem Bier im lieblichen Londoner Stadtteil Covent Gardens trafen wir Nick Jacobs und Dave Chapman, beide Gitarristen, um mehr über diese erstaunliche Band in Erfahrung zu bringen.

Alles begann in Bristol, wo es eine Kapelle namens "Art Objects" gab. Sie bestand aus drei Instrumentalisten, dar-





Nick weiter: "Wir spielen gerne live, sind aber auch gern im Studio. Die Platten nehmen wir auch live auf; wir setzen uns zusammen und spielen die Songs in einem durch. Wenn man das anders macht und nur mit Overdubs arbeitet, geht das Feeling verloren. Die wenigsten Independent-Bands nehmen ihre Platten nur im Overdub auf. Auch wir bevorzugen die Art, wie es die Rolling Stones machen." Apropos Platten: "Vor zwei Jahren finanzierten wir mit Hilfe von ein paar Fans ein

unter bereits der heutige Aeroplanes-Drummer John Langley. Sein Bruder Gerard trug zur Musik Gedichte vor, und einen Tänzer namens Wojtek Dmochowski hatten sie auch (Derselbe, der auch heute noch auf der Bühne herumwirbelt). Irgendwann zog man von Bristol nach Sheffield, wo sich nach einiger Zeit Auflösungerscheinungen in der Band bemerkbar machten. Ein neuer Gitarrist mußte her, und man stieß auf Nick Jacobs. Mit der neuen Besetzung änderte sich auch die Musik, und man beschloß, einen anderen Namen zu wählen. Wojteks Bruder war auch Musiker, und er spielte in einer Combo

mit einem unaussprechlichen Namen, der polnisch war und nichts anderes bedeutete als "blaue Flugzeuge". Musiker kamen und gingen, bis schließlich Dave und Ruth dazustießen und das Line-up vervollständigten, das nun seit ca. einem Jahr besteht und laut Nick das beste ist, das man je gehabt hat. Man möchte es für schwierig halten, derart viele Instrumente zu koordinieren. Dave: "Das kommt darauf an. In den kleinen Clubs ist es wirklich oft schwierig, weil auf der Bühne zu wenig Platz ist. Wir spielen auch in größeren Hallen, und da ist es einfacher, weil die meistens eine gute Anlage haben."

erstes Album. Wir haben lange gebraucht, "Bop Art" aufzunehmen, weil wir sie in einzelnen Stücken eingespielt haben. Vor ungefähr einem Jahr haben wir eine Maxi mit vier Stücken herausgebracht; 'Action Painting'. Vor ein paar Monaten haben wir noch eine 12" gemacht; Lover and Confidante". Die haben wir letztes Jahr im November aufgenommen; zur gleichen Zeit haben wir ein neues Album gemacht, das jetzt in Kürze erscheinen wird." Schon geschehen, also ran an den Feind! Besonders zu empfehlen auch die eben erwähnte "Lovers"-Maxi, die auf der B-Seite zwei Live-Stücke enthält, darunter das geniale alte Tom Verlaine-Stück "Breaking In My Heart". Ein kleiner Vorgeschmack auf das, was Du, lieber Leser, demnächst erlebst, wenn die Blue Aeroplanes hierzulande spielen und Du hingehst.

Der Verkäufer

Blue Aeroplanes

MORE PLAYLISTS

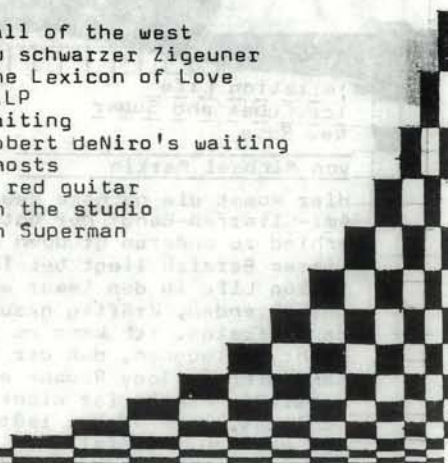


John Peel "...what I'm saying is - don't take it all too seriously..."

- | | |
|-----------------------------|-------------------------|
| Freiwillige Selbstkontrolle | - Ca c'est la blues |
| Gene Vincent | - Bluejean Bop |
| Captain Beefheart | - Clear Spot |
| Duane Eddy | - Have twangy guitar... |
| Misty in Roots | - Live at ... |
| Half Man Half Biscuit | - Back in the DHSS |
| The Fall | - Fall in the hole |
| Turbines | - Last dance before... |
| Roy Orbison | - Lonely and Blue |
| Otis Redding | - Otis Blue |

Kip i.g.a. "...what I'm saying is - take it or leave it..."

- | | |
|-----------------|---------------------------|
| Wall of Voodoo | - Call of the west |
| Vico Torriani | - Du schwarzer Zigeuner |
| ABC | - The Lexicon of Love |
| Flying Lizzards | - 1.LP |
| Fun Boy Three | - Waiting |
| Bananarama | - Robert deNiro's waiting |
| Japan | - Ghosts |
| David Sylvian | - A red guitar |
| Special A.K.A | - In the studio |
| Laurie Anderson | - Oh Superman |



KULTURSIHOEKE

One 1000 Violins
Please don't sandblast ...
Constrictor

Direct Hits
Speed over Berlin
Pastell

von Andy Trouble

Nr. 2 von den Tausend Geigen. Ihre Jungfräulichkeit ging mittlerweile flöten, was aber von Vorteil ist.. Sozusagen erwachsene Poplieder mit ausgereiften, sauberen Gitarrenläufen. Hin und her, hin und her! Doch die richtige Begeisterung taucht erst auf der zweiten Seite auf. "I think..." geht gut ab, aber dann kommt "Though I poured...". Versinken wir in Gefilde grüner Wiesen, blauer Himmel und Milka-Kühe (wegen der Farbe!). Es gibt nicht nur Abrißunternehmen, es gibt auch noch den Hoch- und Tiefbau! Die derzeit rollende Großoffensive der Direct Hits gipfelt in "Speed over Berlin". Live im Studio, aber von den Direct Hits. Das bedeutet Gleichzeitig Entschädigung. Die Platte ist gut, natürlich, das Cover ist saugut, schön! Diesmal gibt es sogar drei unbekannte Songs. Ist das denn nichts?



Imitation Life
Ice Cubes and Sugar
New Rose

von Michael Martin

Hier kommt die nächste New Rose Ami-Gitarren-Band! Der Unterschied zu anderen Gruppen aus diesem Bereich liegt bei Imitation Life in den immer wiederkehrenden, kräftig gesungenen Refrains. Ich kann es auch nicht verleugnen, daß der Gesang mich an Joey Ramone erinnert. Die Platte ist nicht schlecht, doch lungs, laßt euch mal was Neues einfallen.

That Petrol Emotion
Manic Pop Thrill
Demon

von Andy Trouble

Petrol Emotion haben es verdient, über den grünen Klee gelobt zu werden. Ihre erste LP "Manic Pop Thrill" ist schlichtweg atemberaubend. Steve Mack, amerikanischer Sänger der Band, ist atemberaubend. Mir schlägt es die Sprache, fast jedenfalls. Weg mit allen Undertones-Vergleichchen. Steve stellt den guten Feargal in den Schatten, da wo er hingehört. Ich habe selten einen Sänger erlebt, der so zurückhaltend singt (ebenso seine Bewegungen auf der Bühne) und dabei so begeistern kann. Aber da sind ja auch noch die beiden O'Neills! Quasi das Rückrad der Gruppe, sie brauche ich nicht mehr zu loben. "Fleshprint" ist ein schneller, dazu hypertrashiger Opener. John's Gitarre dominiert ganz klar, und der Rhythmus feigt den Song sauber. Direkt danach kommt der Übersong "Can't stop". Das beste Stück der Platte. Alles in allem bietet die Platte Abwechslung. Reminiszenzen an Captain Beefheart werden wach (Cheapskate) ebenso wie an die 77er Horde. Allen voran die BUZZCOCKS. Balladen (Natural kind of Joy, Thousand Miles away) bestechen neben den absoluten Knallern. Ja, ja! Die Gruppe gefällt mir.

The Beatnik Flies
From Parts Unknown
New Rose

Big Guitars From Texas Vol. II
That's Cool, That's Trash
New Rose

von Der Verkäufer

Und noch zwei neue Rosen: Zum einen die Beatnik Flies mit einem gut ins Ohr gehenden poppigen Psychedelic-Punk-Sound. Mitreißende Rhythmik, hinreißend sonnige Melodien und einem Cover, das vom nicht totzukriegenden Andy Warhol geographisch sein könnte. Eine Platte zum in der Sonne sitzen. Auch eine Sommerplatte stellt die neue der "Big Guitars From Texas" dar. Nicht unbedingt relaxed, dafür aber hervorragend geeignet zum Autofahren bei offenem Fenster inclusiven Mitgröhlens (Vorsicht vor der Bullerei)! Gemacht wurde das Ding von einer Sessiongruppe, die sich aus Bands wie den LeRoi Brothers, Asleep At The Wheel und Commandos rekrutiert, alles Bands, deren Musik sich nicht eben durch Verbissenheit auszeichnet. Ach ja, die Scheibe ist vorwiegend instrumental, der Wiedererkennungswert ist von Anfang an durch Klassiker wie "Ghost Riders" gegeben.

Damon Edge
Grand Visions
New Rose

Helios Creed
X-Rated Fairy Tales
What's so funny...

von Smiley/Andy Trouble

Sommer 1986: Die Schwarzfüße steigen wieder hinab, und auch Damon Edge hebt seine Stimme auf "Grand Visions" und läßt dafür seine Finger über's Keyboard fliegen, so daß ein Synthieteppich der dicksten Sorte geknüpft wird. Nein, es ist kein Disco, aber es würde gut in einer Disco ankommen. Denkt man an den pulsierenden Synthie-Wabber-Beat der Chrome, denken alle gleich an Damon Edge. Würden Helios Creed, auch Chrom-Mitglied, und Damon Edge Fußball spielen, Creed würde klar gewinnen. Sein unlängst veröffentlichtes Album ist klar besser. Zum einen Abwechslungsreicher, zum anderen aber auch mit besseren Songs bestückt. Musikalisch ist die Platte der von Damon Edge ähnlich, nur eben besser!



Test Department
The Unacceptable Face of Freedom
dom

What's so funny

von Andy Trouble

Die Linke gebärdet sich wie ein Bagger im Porzellanladen, so daß alles hinfällt! Es kracht, schmettert, klirrt, schreit, summt, kreischt und hämmert was das Zeug hält. "The Unacceptable..." ist wohl nicht der Weisheit letzter Industrial-Verschnitt, aber interessant und lehrreich. Ein Dudelsack für alle.

Sky Sunlight Saxon & Fire Wall
... A Groovy Thing
New Rose

von Andy Trouble

Wenn alte Männer mit Bärten Musik machen, heißt es aufpassen. Rocky Erickson's Comeback haben wir ja gerade erst verdaut. Sky Saxon (ex Seeds) malträtiert unsere Ohren mit mittelmäßiger Rockmusik, die aber trotzdem, sei es aufgrund der exponierten Stimme Saxon's oder der flotten Melodien, zu gefallen weiß. Seien wir also erstmal zufrieden. Es hätte ja auch schlimmer kommen können.

Nick Cave and the Bad Seeds
Kicking against the Pricks

Mute Records

von Andy Trouble

Nick Cave beweist wieder einmal, wem die Ehre zu gebühren hat. Sein letztes Werk, und die dies ist durchaus im Sinne zeitloser Kunst zu verstehen, strotzt vor Selbstbewußtsein, prangert den Geschmack eines jeden an und ist nicht zuletzt wohl eine der abwechslungsreichsten Platten des Jahres! Woran mag es liegen, daß dies nicht das Blues-Album ist, welches erwartet oder befürchtet wurde. Zunächst mal an Cave und Blixa Bargeld, die sich in Sachen Exzentrik wohl kaum nachstehen, dann Mick Harvey, das musikalische Rückrad der Bad Seeds. Vielleicht hat aber auch der späte Erfolg von Crime and the City Solution, dort spielt Rowland Howard, zu Birthday Party-Zeiten waren er und Cave ja die beiden Zankäpfel, besonders beflügelt. Wer weiß?

Daß Leute Platten nur mit Coverversionen machen, ist ansich ein uralter Hut, nur, ich schätze gerade da entscheidet sich, wer ein guter Songwriter ist, denn nur dieser hat wohl das Gespür und die Fähigkeiten aus eh schon großen Songs, "All tomorrow's Parties" ist so ein, nicht nur noch größere, sondern vorallem andere, eigene zu machen. Fähigkeiten, die auch Mark Almond besitzt. Andererseits zeigt Cave auch, daß Gospel und Blues (Jesus met the woman at the well/Muddy Water) oder Rock und Schnulze (Hammer Song/Gotten hold of my heart) nicht tot sind, sondern leben, wenn auch nur im Gewand eigener Schönheit. Aber was heißt hier "nur"!!

Modern Talking
The Early Tapes

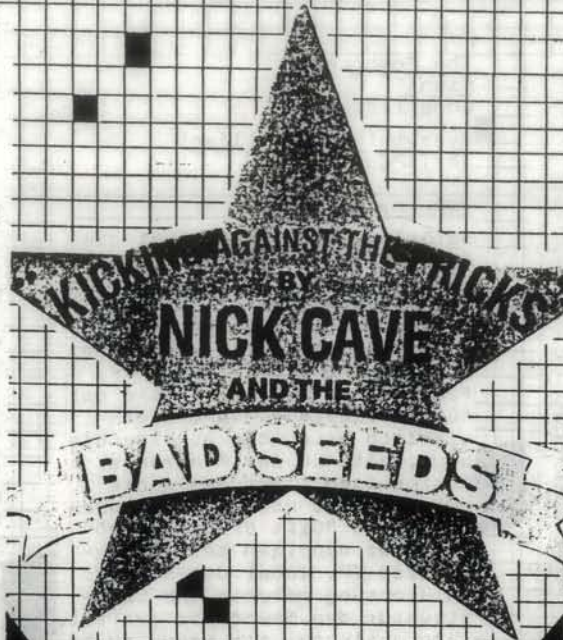
Line Records/Intercord

von Der Versäuer

Eine Überraschung für alle Modern Talking Fans, die mehr von ihren Lieblingen hören wollen. Zu verdanken haben wir sie mal wieder den rührigen Jungs von Line in Hamburg, denen wir schon viele Reissues von Raritäten verdanken.

Bei der vorliegenden Platte handelt es sich um eine Ansammlung von Demos und Frühwerken, die allesamt vor "You're My Heart, You're My Soul" aufgenommen wurden. Letzteres findet sich auch in einer überraschend frischen Frühversion auf "The Early Tapes".

Der Rest der Songs ist natürlich noch nicht so ausgereift, die Vorbilder der Italo-Disco-Schule schimmern durch. Aber auch Beethovens frühe Arbeiten (besonders auffällig bei der 1. Sinfonie) sind vom Vorbild Liszts geprägt. Dennoch, dieses Album werden alle mögen, die die Wunde der reinen Liebe in ihrem Herzen tragen!



Eugene Chadbourne
Corpses Of Foreign Wars
Fundamental

von Der Verkäufer

Die unsterblich genialen Violent Femmes haben wieder zugeschlagen: gemeinsam mit dem Shockabilly-Menschen Eugene Chadbourne legen Brian Ritchie und Victor de Lorenzo erneut ein Meisterwerk vor, das -sage und schreibe- all die befriedigenden dürfte, denen die Femmes zu glatt bzw. unoriginell sind. Auf "Corpses Of Foreign Wars" wird ein ungeheuerliches geordnetes Chaos verbreitet, das man in keine übliche Schublade packen kann. Folk-Underground mit einem guten Schuß Punk und einem guten Schuß Wahnsinn. Dazu äußerst aggressive Texte politischer Natur; teilweise bitterer Ernst, teilweise ins Lächerliche gezogen.

In vier Tagen wurde die Platte aufgenommen, und man fragt sich wie die Musiker es geschafft haben, die vielen Fragmente unter einen Hut zu bringen. Von vorn bis hinten Ideen, die meisten davon entdeckt man sowieso erst nach häufigem Anhören/Zuhören, was meines Erachtens schon immer ein Qualitätsmerkmal war.

Eine Scheibe also, auf der es viel zu entdecken gibt und die an keiner Stelle langweilig wird.

The Dream Syndicate
Out of the Grey

Chrysalis

von Michael Martin

Nach ihrem sensationellen Live-Gig konnte ich nicht anders, als mir die neue LP der Dream Syndicate zu kaufen. Im Gegensatz zu ihrem Live-Auftritt ist sie langsamer und weniger hart. Doch sie ist nicht schlecht! Steve Wynn kann, wenn er so weitermacht wie bisher, zu einer der Persönlichkeiten im Rockgeschäft werden. Der Neil Young oder Bruce Springsteen der Spät-80er.. Verzeih die Vergleiche Steve, aber...

Cpt. Kirk &
stand roles Madrid
What's So Funny About/EFA 2626

Scratch Acid
Just Keep Eating
WSFA

von Der Verkäufer

Mit großem Anspruch treten Cpt. Kirk &. an: etwas wirklich Neues soll es sein. Gut, originell sind die Songs & Töne, absolut Ungehörtes liegt jedoch nicht vor. Erinnerungen an die späten Abwärts oder an die Neubauten (denen man mit einer Coverversion von "Letztes Biest" das Denkmal setzt) werden wach. Immerhin besitzt dieses Debutalbum genügend Substanz, um Freunden neuer/schräger Popmusik zum Kauf empfohlen zu werden.

Was man von Scratch Acid's "Just Keep Eating" nicht so uneingeschränkt sagen kann. Größter Schwachpunkt ist wieder mal der gute alte Gesang: Melodie ist darin kaum auszumachen, dafür läßt man ihn gnädig in einem Teppich aus stark verzerrter Gitarre und Trommelwirbeln verschwinden.

Daß die Platte nur schlecht wäre, könnte man jedoch auf keinen Fall behaupten. Die größte Überraschung bieten die vielseitigen Rhythmen; jeder der elf Songs kommt in dieser Beziehung völlig anders. Kompliment an Bassisten David Sims, dem wir dies hörbar zu verdanken haben.

Exit Out

Peruse Prankster

What's so funny about

von Michael Martin

Bei dem Versuch, die Musik von Exit Out zu beschreiben oder sie einzuordnen, werde ich bestimmt nicht der einzige sein der sich schwertut. Auffallend sind die immer wiederkehrenden Piano- und Orgelgeräusche, die einen interessanten Gegensatz zu dem häufig ohne Spannung vorgetragenen Gesang von Gleue bieten. Doch auf Dauer verfallt ich nur in angenehme Müdigkeit. Höhepunkte der Platte sind nicht die langen, lahmen Stücke sondern die kürzeren. Ansonsten ist die Ähnlichkeit mit den 39 Clocks natürlich nicht zu überhören.

Shiny Gnomes
Wild Spells

Pastell

von Andy Trouble

Wer die Shiny Gnomes bis dato ignoriert hat, sei es aus Unwissenheit oder Ignoranz, wird dies in Zukunft nicht mehr verantworten können. So wird's gemacht meine Herren! Wer hier noch von bloßer Kopiererei spricht, gehört vor den Schädel gestoßen. "Ab in den Keller, 13th Floor Elevators hören!" Das ist die Abwechslungsreichste Platte, die mir seit langem untergekommen ist. Experimentell auf der einen Seite und einfach nur schön auf der anderen. Sie sind schon jetzt die besten!

Various Artists

Tuatarä

Look Blue Go Purple

Bewitched

Flying Nun

von Andy Trouble

Der beste Sampler, der zur Zeit auf dem Markt ist, heißt Tuatarä! Er setzt nahtlos an die hervorragenden Rough Trade und Cherry Red-Sampler Anfang der 80er an, weil er einen guten Überblick über die Arbeit des Flying Nun-Labels gibt. Er ist außerdem für den Anfänger genauso interessant, wie für denjenigen, dessen Kenntnisse der Neuseeländischen Musik noch über die Chills hinausgehen. Die Chills sind hier mit "Pink Frost", einem ihrer bekanntesten und besten Stücke vertreten. Sie stehen vielleicht als Paradebeispiel für den eher melodischen Teil der Neuseeländer.

Ebenso die Verlaines, The Bats, Sneaky Feelings und vielleicht noch die Expendables. Auf der anderen Seite gibt es die verschrobene Gitarren von the clean, gefälliges Geschrummel von The Gordons, Experimentierfreude von Fetus, den Tall Dwarfs, Frauengesang von Marie and the Atom und und und. Die wahren Anarchisten kommen heutzutage aus Neuseeland!

Nicht auf Tuatarä vertreten sind Look Blue Go Purple, eine fünfköpfige Frauengruppe aus Dunedin. Gegründet wurde die Band vor zwei Jahren und "Bewitched" ist ihre Debüt EP. Im Prinzip spielen die LBGP einfache und schöne Popsongs, mal schneller, mal langsamer, wobei das normale Line-up noch durch eine Flötenspielerin ergänzt wird. Dadurch bekommt "As Does the Sun" einen warmen und vollen Sound und auch sonst paßt Norma "The Flute"-O'Malley gut ins Gesamtbild. Die A-Seite beinhaltet zwei schnelle Stücke, während die B-Seite im Vergleich dazu zwei eher ruhige Stücke enthält. Es scheint sowieso alles zu klappen, was die fünf anfassen.

The Orange

Fruit Salad Lives

Flying Nun

von Andy Trouble

Daß Früchtesalat lebt ist doch nichts Neues. Ich sehe ihn jeden Tag bei uns in Lüdenschel über die Straße spazieren. Dennoch nennen The Orange so ihre Mini-LP. Sie sind Neuseeländer, haben von daher natürlich schon eher den Gestank der Südfrüchte in der Nase. The Orange sind ein weiterer Vertreter der zarten Pop-Romantik Neuseelands. So wie die Chills, die Verlaines, Bats, Sneaky Feelings, sind sie gitarrenüchtig, melodisch, vielleicht nicht so verspielt wie die Sneaky Feelings, aber gut!

Außerdem paßt der Titel gut. Chills erinnern mich an Tomatensalat, die Bats an Schokoladenpudding, die Verlaines an ein Krabbentail, die Sneaky Feelings schließlich an eine Schwarzwälder-Kirschtorte und The Orange eben an Früchtesalat, was ja durchaus Spaß macht.

The Membranes

Giant

Constrictor

Everything's brilliant
IN TAPE

von Andy More

Natürlich ist Giant nicht die "neue LP" der Membranes, auch keine Live-Platte, sondern eine Zusammenstellung bisheriger Werke für den deutschen Markt. Enthalten sind drei Stücke der "Everything's brilliant"-EP, fünf neubearbeitete Stücke der "Gift of Life"-LP und zwei wirklich neue Stücke. Also die neue, alte LP der Membranes. Musikalisch liegt das ganze zwischen der etwas schwer verdaulichen "Gift of Life" und der eher poppigen bereits genannten EP. Wobei der Schritt in Richtung Melodie und Songstruktur den Membranes gut tut. Ihre Musik nur als Krach zu bezeichnen, zeugt von Inkompetenz. Ähnlich wie bei den Palookas, liegt jedem Song eine hübsche Melodie zu Grunde. Überdeckt wird dies nur von John Robb's "eindrucksvollem" Gitarrenspiel. Also, nur richtig hinhören. Ähnlich wie bei Big Flame, sind die Membranes eine zukunftsweisende Band, der

Popularität wahrscheinlich versagt bleiben wird. Das ist aber auch ein Weg wahrer Größe. Wer sich nicht zum Kauf der LP durchringen kann, sollte wenigstens die EP erstehen. Die ist nun wirklich für jeden leicht zugänglich. Wer jetzt immer noch The Mission, Red Lorry oder andere Dröhnerscheiße den Membranes vorzieht, sollte sich mal über seinen gegenwärtigen Geisteszustand ernste Gedanken machen.



Tiny Town

No Place like Rome

Elastic

von Andy Trouble

Das neueste Machwerk der australischen Tiny Town ist eine 4-Track-EP, die wie immer auf dem eigenen Elastic-Label in England, wo sie auch leben, erschienen ist. Diese EP knüpft nahtlos an das fantastische Debüt "Little Tin God" an, ist also irgendwo zwischen den Young Marble Giants und Martha and the Muffins beheimatet. Rizzarr auf der einen, sanft, zart und zerbrechlich auf der anderen Seite.

Sovetskoe Foto

NO.1

Element of Crime

Basically Sad

beide Büro Records

von Andy Trouble

Sovetskoe Foto und Element of Crime sind zwei deutsche Bands. Doch es wäre wohl ungerecht anhand dieser beiden Gruppen, in ein allgemeines Lamento über deutsche Gruppen zu verfallen. Ich denke, es gibt bessere. Vielleicht kann man es so umschreiben: S.F.: "Electronic goes Geklimper" und bei EoC: "Gitarre goes Gebläse"! Wenigstens hat S.F. noch den Vorteil des teilweise interessanten, da für deutsche Verhältnisse recht ungewohnt. Tuxedomon und Konsorten standen Vorbild. Anspieltip hier: "Who was Lenin"! Walzerrhythmen kennen wir von Holly Wars. Die Berliner Band EoC ist die neue Gruppe von Uwe-ex-Fehl-farben-Bauer. Anklänge an Fehlfarben sind auch da, aber insgesamt ist die LP einfach zu gesichtslos. Sie wird versinken.

House of Dark Shadows

Paul Roland

Pastell

von Andy Trouble

HoDS wurde bereits als Tape bei Acid veröffentlicht. Hier die LP-Version. Neben der 100. "Blades of Battenburg"-Version sind die anderen Stücke auch teilweise neu aufgenommen. Wie man so hört, arbeitete Paul auch mit ex Velvet Underground Leuten zusammen. Das ist doch was! Die Musik ist wie gewohnt ruhig, nur die Melodie betonend, wobei teilweise fantastische Hymnen rauskommen. Leute, so wird Musik gemacht. Diese Platte ist nicht nur empfehlenswert, sie ist ein notwendiges Muß.



Skorbut

Strange Irip

von Andy Trouble

Sie ist schon eine seltsame Scheibe, diese zweite von Skorbut. Deshalb heißt sie ja auch so! Die Musik ist mal superschneller Rock'n'Roll, mal trashiger Rock'a'Billy, aber immer irgendwie schmutzig und versaut. Man hört die alte Punkvergangenheit noch, wenn nicht, wären sie auch nicht mehr sie selbst! Ansonsten deckt die Platte alle Gefühle ab! Von "Is mir schlecht" bis "Is ja geil" ist alles vertreten, was ja auch von Vorteil sein kann!

The Smiths
The Queen is dead
The Woodentops
Giant

Easterhouse
Contenders

alle Rough Trade

von Michael Martin

Auch mit ihrer neuen Platte haben die Smiths wieder ein kleines Meisterwerk abgeliefert. Diese Platte ist ihre bisher beste. Auf der ersten Seite befinden sich neben eingängigen Popsongs wie "Frankly, Mr. Shankly" und "Cemetery Gates" auch solche, bei denen man die Melodie nicht auf Anhieb erkennt, z.B. das Titelstück. Doch nach mehrmaligem Hören wurden diese Stücke immer besser. Die zweite Seite, mit ihren eingängigen, gitarrengeprägten Songs, ist aber dennoch das Glanzlicht in den gesamten Smiths-Werken! Ein Höhepunkt jagt den anderen. Neben den schon bekannten Singles ist besonders "There is a light..." zu erwähnen. Die Smiths schaffen es hier, bzw. Morrissey mit seinem Text, Depressionen und Tod, wie eine blühende Blume aussehen zu lassen. Die wunderschönen Gitarrenklänge und Melodien möchte ich niemals mehr missen.

Die Woodentops machen auf ihrer ersten LP Popmusik, wie man sie von den Singles "Move Me" und "It will come" kennt. Die experimentelleren Stücke, die häufig auf den B-Seiten waren, sind hier nicht berücksichtigt worden. Die Woodentops machen ihre eigene Musik, haben ihren eigenen Stil. Dies macht ihre Musik interessant und sogar liebenswert für den, der diesen Stil mag. Zunächst war diese Platte für mich zu eingängig, doch nach mehrmaligem Hören erschließen sich die kleinen Feinheiten. Easterhouse, die so hochgelobte Gruppe, haben ebenfalls ihr Debütwerk vorgelegt. Doch ich frage mich, wie sie es überhaupt geschafft haben, auf meinen Plattenteller zu kommen. Die Texte sind zwar in Ordnung, doch das beigelegte Textblatt kann die miese Musik nicht aufwerten. Doch leider fehlen mir im Moment die Worte, um diese Langeweile aus Echo, U2 und Big Country zu beschreiben. Vielleicht klappt's beim nächsten Mal?

Felt
Let the snakes crinkle their
heads to death
Creation

von Any More

Was für ein Album! Das fünfte von Lawrence und Felt. Nach Rausschmieß ihres Sängers haben Felt aus der Not eine Tugend gemacht und ein Instrumentalalbum aufgenommen. Normalerweise bin ich ja kein Freund solcher Späße. "Let the snakes..." ist auch mein erstes Instrumentalalbum überhaupt. Hier werden aber alle Erwartungen übertroffen. Dennoch ist die Musik so wie immer von Felt, nur eben ohne Gesang, also gute Songs, viele Gitarren usw. Mit welcher Gelassenheit sich Lawrence (unterstützt von Martin Duffy.) sich die Melodien aus dem Ärmel schüttelt, zeugt schon von wahrer Größe! Hören und Kaufen! Volle Punktzahl! Beste Band der Welt?

Sonics

Here are the Sonics

Easybeats

Friday on my mind

David & Sylvain

Tokyo Dolls Live

Alex Chilton

Lost Decade

alle Fan Club

von Andy Trouble

Wir drehen das Rad der Musikgeschichte zurück. Die Sonics gab es Mitte der 60er in den USA! Sie stehen für absolut trashigen und dreckigen Rock'n'Roll der primitivsten Sorte. "Psycho" muß jeder haben.

Einige Jahre später. Die Beatle Welle neigt sich dem Ende, dennoch gibt's 68/69 eine fantastische Band in Australien, die drei Minuten-Abgeh-Songs schreibt: die Easybeats!

1976 spielten David Johansen und Sylvain als Tokyo Dolls in Japan. Der Live-Mitschnitt ist zwar von minderer Qualität, aber ein obligatorisches Muß für jeden New York Dolls-Fan.

Schließlich malträtiert uns Alex - der Wiedererwachte - Chilton mit seiner verlorenen Dekade. Neben eigenen Stücken, wird auch seine Schaffenszeit als Produzent berücksichtigt. Das ist gut, weil weniger bekannt!

The Shrubs
Full Steam Into The Brainstorm
Ron Johnson Records

von Der Verkäufer

Abgesehen von den fruchtlosen Bemühungen des Sängers Mick Hobbs wie John Lydon zu gröhlen, haben wir hier eine Six-track-Mini-LP vor uns, die gar nicht mal so uninteressant ist. Von vorn bis hinten gilt: Tempo. Und das nicht im üblichen Hau-ruck-1-2-3-4-Punk-Verfahren, sondern unterlegt mit einem hektisch und komplex wirkenden Schlagzeugteppich. Als Antrieb dazu ein sauber ziehender Baß und eine hackende schräge Gitarre. Melodien fehlen völlig, was jedoch durch ein Mehr an Energie wettgemacht wird. Etwas für Nervöse, die noch nervöser werden möchten.

The Housemartins
London O' Huli 4

Go-Discs/Chrysalis

von Michael Martin

Oh, was ist das für eine frische, tanzbare, tolle Platte. Ein Werk, das von Anfang an in die Beine geht. Die Musik, eine Mischung aus Soul, Punk, Ska und Pop, geht bestens ab. Die Spätsommer-Pop-Platte! Wunderbar, erinnert stark an den Sommer '82. Wenn es eine neue Gruppe in der nächsten Zeit schafft, ganz nach oben zu kommen, dann heißen sie bestimmt Housemartins.

Virgin Prunes
The Moon Looked Down & Laughed
New Rose

Christianhound
Budgerigar
Constrictor/Efa

Reptiles At Dawn
Naked In The Wilderness
New Rose

von Karl SockenschuB

Wer die Virgin Prunes kennt, weiß, was ihn erwartet. Sie kommen aus düsteren Ecken und haben ihre Waver und die Christian D.-Fans. Allerdings sind sie nicht so gitarrenorientiert. Die Platte ist recht ruhig und hebt sich damit von ihren bisherigen Veröffentlichungen kaum ab. Die LP der jungfräulichen Backpflaumen zeigt, was mit ihrem musikalischen Background alles möglich ist. Schön.

Christian Hound stammt aus Dortmund, wo er Jahre im Underground mit seinen vier Schäferhunden, einer Vierspurmaschine und 120 Songs darauf wartete, seine Theorien zu veröffentlichen (so die Legende). Die Platte wird von seinem rauhen, ungeschliffenen und dreckigen Gitarrenstil dominiert. Ein einmaliges, gutes deutsches Produkt!

Die Platte der Reptiles, in Australien und Neuseeland aufgenommen, gefiel mir auf Anhieb. Treibender Punkrock, nie langweilig und nie ohne Niveau. Ihre Liebe gehört Radio Birdman, aber auch den Gun Club. Daneben gibt's noch Sonderpunkte für das bisher schönste Cover des Monats



The Beatitudes
History of Nothing
Büro Records

von Smiley

Die Beatitudes hätten sich keine bessere Jahreszeit aussuchen können. Diese Platte ist der Shooting Star in meiner Sommer-Chart. Sie tun tatsächlich so, als wäre gar nichts gewesen. Dem Beat blieben sie treu. Andererseits werden aber auch neue Knollen angeknabbert, was die Platte sehr abwechslungsreich macht. So z.B. Tex-Mex Sound, 50ties Heulbojen oder pfliffige Bläserattacken. Noch zwei Coverversionen sind drauf. "I'll be your mirror" von Lou und "She belongs to me" von Dr. Dylan. Songs von überzeugender Vielfalt, die auch jeden Black-Carnations-Fan vom Beet zerren dürften.

The Count
New Changes
New Rose

von Any More

"New Changes" ist bereits das vierte Album von The Count, alias Joe Viglone. Doch bis jetzt scheint er über den Status einer Lokalundergroundgröße nicht hinausgekommen zu sein. In seiner Heimat Boston hat er vielen Bands durch Artikel in Fanzines und selbstorganisierte Konzerte geholfen. Desweiteren zählen solche Persönlichkeiten wie Willie Loco Alexander und Jonathan Richman zu seinen Freunden. Auf dieser Scheibe ist er seinen Kollegen durchaus ebenbürtig! Meistens dominieren einfache, klare Rockstücke mit einer hübschen Melodie und eingängigen Refrains wie das Titelstück oder "Fallen Star". Auf Seite zwei findet man vornehmlich flottere Losgehistücke. Einerseits wird so für die nötige Abwechslung gesorgt, andererseits schadet die zweite Seite doch etwas dem Spielfluß, was auch an den unterschiedlichen Musikern liegen kann. Die überflüssigen Gitarrensoli sind auch nicht immer das Wahre. "New Changes" ist mehr als nur ein weiteres Gitarren-Rock-Album!

Tav Falco & Panther Burns
Shake Rag EP
New Rose

von Any More

Wen interessieren heutzutage noch das Heer der amerikanischen Neo-Rock-Bands? Dabei gibt es immer noch einen Haufen Einzelkämpfer wie Joseph A. Viglione, Alex Chilton oder auch Tav Falco, die hervorragende Musik machen. Letzterer ist wohl die schrillste Erscheinung unter ihnen. Eine eigenartige Mischung aus Trash, Blues und weiß der Teufel sonst noch... Trotzdem klingt alles irgendwie neu, und keiner käme auf die Idee zu sagen, daß es das schon vor zwanzig Jahren nur viel besser gegeben hat. Da einigen Platten auch noch eine Live-LP beigelegt ist, sollten wir zugreifen.

Baroque Bordello
Paranoiac Songs
Garage Records

von Andy Trouble

Offensichtlich ist "Paranoiac Songs" die zweite Platte der französischen Band Baroque Bordello. Nach ihrem Debütwerk hatten sie die Hilfe von Lol Tolhurst, der jetzt bei den Bonaparte's agiert wohl nicht mehr nötig. Flugs haben sie sich ihm entledigt und auf eigene Faust weitergemacht. Auch Jil, der Bassist der Baroque Bordello verließ die Band und spielt nun Drums bei den Bonaparte's. Musikalische Vielfalt, bzw. musikalische Nicht-Vielfalt, waren schon immer das Problem vieler Bands. Auch der Baroque Bordello! Obwohl, daß muß man neidlos zugestehen, ihre Songs ein gewissen Charme haben, den sie dreisprachig (Deutsch, Englisch, Französisch) versuchen an den Mann zu bringen! Daß ausgerechnet ein Titel wie "Helga" auf Deutsch gesungen wird, ist einfach nur lustig. Das hört sich dann so an: "Helga...". Von wegen H! und so. Wie gesagt, der Humor fehlt nicht, auch wenn vielleicht englische Vorbilder wie, man muß sie einfach nennen, The Cure, musikalisch Richtungsweisend für viele französische Bands waren. Aber die Einflüsse erschöpfen sich nicht ort. Offenbar genießt Serge Gainsbourg in letzter Zeit wieder hohes Ansehen, denn sonst hätte man kaum sein "Bonnie und Clyde" gecover, aber seit "Gimme Gimme..." ist ja nichts mehr peinlich!

The soup dragons
Whole wide world 12"/7"

Razorcuts
big pink cake 12"/7"
beide Subway

The Primitives 12"/7"
Thru the Flowers
Rough Trade

von Any More

Zugegeben schon etwas älter, aber unwiderstehlich. The soup dragons aus Schottland versprechen definitiv das nächste große Ding zu werden. Musikalisch sind sie die Rückkehr der Buzzcocks. Die dreisteste und beste Form. Nehmt "What do I get" und "I know everything" hintereinander auf eine Cassette auf, spielt es euren Freunden vor, und sie werden sagen: "Das Stück der Buzzcocks kenne ich aber nicht". Ach Pete schmeiß deine Synthesizer weg und schließe dich diesen vier jungen Burschen an.

Kein Weg führt auch an den göttlichen Razorcuts vorbei, die weiter vorne leider etwas unterschätzt wurden. Der Einfluß obengenannter Band kann auch hier nicht verleugnet werden, aber auch die Bands des Postcard oder Creation-Labels könnten Pate gestanden haben. Man hat sich für den goldenen Mittelweg entschieden. Herausgekommen ist ein brillanter Song!

The Primitives wiederum können nicht verleugnen von Jesus & Mary Chain/Shop Assistants beeindruckt gewesen zu sein. "Lazy" hört sich jedenfalls verdächtig nach erstgenannten an. Sonst schaffen sie es aber im Feld zwischen den beiden Bands zu bestehen.

Trotz der vielen Namen ist jede Band eigenständig und frisch. Oder hört hier jemand einen Ton Revival?



A. CHILTON

CRAMPS PRIMEVALS

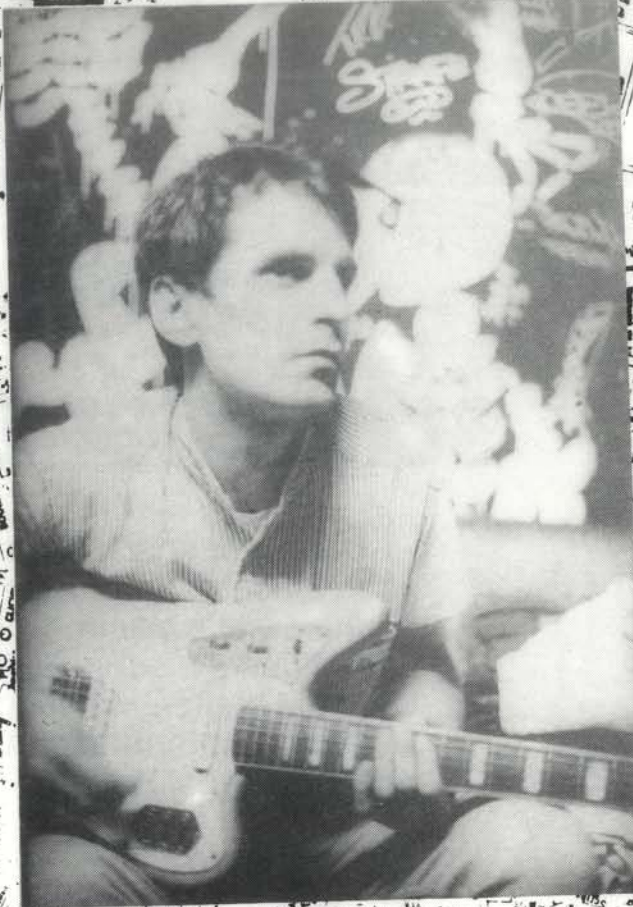
Wann können Mitarbeiter eines Fanzines stolz sein? Genau dann, wenn sie eine Einladung von New Rose zu einem Cramps-Konzert in Paris erhalten (die noch nicht mal Spex bekommen hat. Also strengt euch an Höllenhunde!) Doch der Stolz verfliegt schnell, wenn man nach sechsstündiger Fahrt umsonst zur Pressekonferenz gekommen ist, da diese nicht stattfindet. Bei wem letztendlich die Schuld dafür lag, konnten wir nicht feststellen. Vielleicht ist den Cramps ja auch schon der Strohrum zu Kopf gestiegen, sodaß sie angesetzte Pressekonferenzen ohne Begründung ausfallen lassen. Der Nachmittag war versaut und konnte nur in einem Straßencafé mit dem teuersten Bier meines Lebens etwas Positiver gestaltet werden. Dann war es endlich soweit. Der Abend rückte näher und vier-fünftausend Franzmänner und -frauen füllten einen Schuppen namens Zenith. An der Kasse gab es noch ein wenig Ärger, da wir zu dritt waren und leider nur zwei Eintrittskarten hatten. Doch betteln und erläutern unseres deutschen Daseins half nichts. Für umgerechnet 35 DM mußten wir uns ein drittes Ticket kaufen. An diesem Abend waren nicht nur die Cramps angesagt, sondern auch Alex Chilton und die Primevals. Der erstere legte dann auch ein halbstündiges Kurzkonzert von besonderer Güte vor. Neben Chilton, wie immer Gitarre spielend, waren noch ein Schlagzeuger und Bassist zu bewundern. Alle drei zeigten auf ihren Instrumenten, trotz der teilweise Songs, ausgereiftes Können, das besonders gefiel. Das Repertoire bestand aus neueren Stücken und älteren Chilton-Solosachen. Besonders die Gitarre von Chilton war ein Ohrenschmaus. Die drei spielten die Stücke, ohne daß auf der Bühne die Post abging, aber gerade deswegen war die Kraft und Dynamik, die dich erreichte, um so überraschender und größer. Mir fällt es schwer, daß in dieser halben Stunde empfundene auf Papier zu bringen, da ich mehr gefühlt als gedacht habe. Die Franzosen schienen den guten Alex aber nicht besonders zu kennen. Alles was man nicht kennt braucht auch keine Zugabe zu geben. Nach Chilton

betrat eine für mich bis dahin unbekannte Gruppe, die Primevals, die Bühne. Psychedelischer Gitarrenrock war angesagt. Gitarre ist auch das richtige Stichwort für diese Gruppe. Ich hatte bei dem ganzen Auftritt das Gefühl, daß der Gitarrist sich eine so große Gitarre wünscht, daß noch in der letzten Reihe des Publikums jeder sehen kann, wie die Saiten vibrieren. Dieses mag ja garnicht schlecht sein, aber an diesem Abend war es einfach zu laut. Außerdem waren fast alle Songs von der gleichbleibenden monotonen Langeweile geprägt, sodaß ich das Ende ihres Auftritts herbeisehnte. Dann war es soweit! Die Cramps waren an der Reihe. Oder sagen

wir besser: sie hätten kommen können, doch dies geschah nicht. In der wartenden Menge machte sich langsam der Unmut breit. Dieser steigerte sich so, daß einige hundert leere Bierdosen, die man mal voll verkauft worden waren (Anm. Red.: Hört, hört!), gen Bühne flogen. Dies konnte der Security Service natürlich nicht auf sich sitzen lassen und sprach eine Warnung aus, natürlich in französisch, sodaß wir sie nicht verstehen konnten. Später mußten wir feststellen, daß der Bierverkauf eingestellt wurde. Durch kluge Kombinationsgabe hatten wir dann doch noch die Warnung verstanden, die natürlich nur Gelächter und noch mehr Dosen nach sich zog. Nach dieser Bierdosen-Eskalation war es dann so weit. Die Cramps kamen! Es machte sich schon beim betreten der Bühne bemerkbar. Die Franzosen hatten die Wartezeit vergessen. Sie machten solch eine Panik und Hektik, daß ich nur zu dem Schluß kommen konnte, daß sie die Cramps lieben. Doch ob sie wirklich liebenswert sind, möchte ich nach diesem Konzert schwer anzweifeln. Lux verausgabte sich, wie ja auch überall zu lesen ist, bis aufs letzte, doch ich hätte dem armen Mann nach dem Konzert am liebsten eine Flaschen Penaten-Baby-Öl gereicht, nachdem

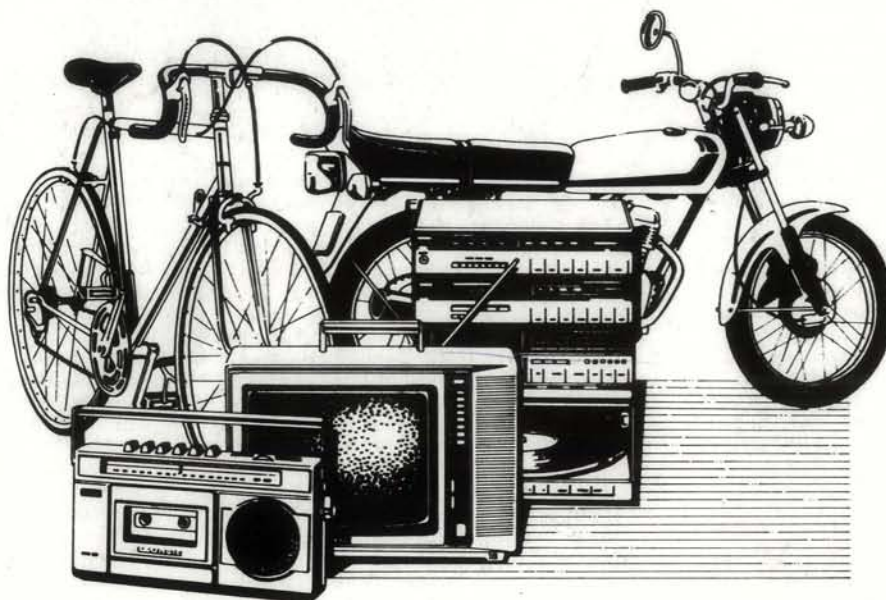
er seinen Schniedelwutz einhalb Stunden mit Ständern, Flaschen und Mikrofonen behandelt hatte. Neben dieser Reibaktion erkletterte er Lautsprecherboxen und bearbeitete mit dem Mikro alles, was ihn im Wege war. Als besonderen Höhepunkt nahm er dann eine braune, lange Socke und klemmte diese über seines, für die folgende Aktion zu kurz geratenen, Schwanz. Zu den beiden flankierenden Schönheiten (die angeblich göttliche Ivy und die schauderhafte Bassistin) gibt es wenig zu sagen. Sie waren im Konzert passiv. Diese beiden geben mit ihrem Frontmann eher den Eindruck von billiger Pornographie wieder, als den der feinen Erotik. Wer das mag, soll zugreifen. Die Franzosen schienen es zu mögen, denn sie waren crazy, crazy, crazy... Nach dem Konzert erfolgte noch eine kurze Aussprache unter Kollegen. Hier die zwei Grundaussagen der mitgereisten Kompetenzler: Dirk: Etablierte Rockband; seit Jahren das gleiche; Langeweile! Verkäufer: Langweilig; immer die gleiche Handbewegung. Wenn Lux sich wenigstens einmal eine der Frauen geschnappt hätte und eine Nummer gedreht hätte, aber nee, nur Schwanz go around! Good bye Paris!

Michael Martin



Sparen führt schneller zum Ziel!

Denn wer spart, der hat... Und wir legen noch Zinsen drauf. Unterm Strich kommt dann so viel zusammen, daß sich auch größere Wünsche schneller erfüllen lassen. Über die besten Mittel und Wege zu den Sparzielen informieren die Geldberater bei uns gerne ausführlich.



wenn's um
Geld geht  **Sparkasse Lüdenscheid**
... und Wünsche werden Wirklichkeit!